Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
57 (1923)

191 (17.7.1923)

urn:nbn:de:gbv:45:1-272482

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen.
Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis für Stadt- und Postabonnenten ohne Bestellgeld für Juli 12 000 M. freibleibend.

Fernsprechanschlüsse: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis M 800.—

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 1500 M, auswärtige 2000 M, Famil.-Nachrichten 750 M. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 9000 M.

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. — Postscheckkonto: Hannover 22 381.

Nr. 191. Oldenburg, Dienstag, den 17. Juli 1923. 57. Jahrgang.

Zum Oldenburgischen Ausführungsgesetz des Finanzausgleichsgesetzes.

Von Oberbürgermeister Dr. Goerlitz.

Der Vorstand des Oldenburgischen Städtevereins hat sich mit dem für das Schicksal der oldenburgischen Städte ausschlaggebenden Ausführungsgesetze zum Finanzausgleichsgesetz aufs eingehendste befaßt und trägt auf Grund einstimmigen Beschlusses dem Landtage folgende Bitten vor:

1. Trotz größter Sparsamkeit, insbesondere Einschränkung der Zahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter aufs äußerste, obwohl ständig vom Reiche und Staate neue Aufgaben den Gemeinden übertragen werden (z. B. Kleinrentner- und Sozialrentner-Fürsorge, Flüchtlingsfürsorge, Wohnungsneubautätigkeit, Milchverbilligung, Schulen zur hausmütterlichen Ausbildung), weisen die auf den gegenwärtigen Stand gebrachten Haushaltspläne der größeren Stadtgemeinden des Landes Fehlbeträge von vielen Milliarden auf. Allein die Erhöhung der Julibezüge der Beamten und Angestellten erfordert in den Städten Oldenburg und Rüstringen, auf das Jahr umgerechnet, Mehrausgaben von je 3 Milliarden Mark, die endgültig den Städten zur Last fallen. Der zweite gewaltige Ausgabeposten sind die Brennstoffe, deren ständiger Preiserhöhung die Städte ebenso wie der allgemeinen Geldentwertung machtlos gegenüber stehen. Die Vorstandsmitglieder des Oldenburgischen Städtevereins sind der Ueberzeugung, daß bei dieser von den Städten unverschuldeten verzweifelten Finanzlage der Landtag mit ganzer Kraft das öffentliche Interesse, das in der Verhütung des völligen finanziellen Zusammenbruches der Städte liegt, den Privatinteressen einzelner Berufe voranstellen wird. Die Oberbürgermeister und Bürgermeister der oldenburgischen Städte müssen jede Verantwortung für das Kommende ablehnen, wenn im Gegensatze zu anderen deutschen Ländern die Realsteuern nicht zur Deckung der Fehlbeträge stark herangezogen werden können. Nach einmütiger Auffassung des Städtevereinsvorstandes ist es unerläßlich, daß Zuschläge zur Grundsteuer bis zum 20 000fachen, zur Gebäudesteuer bis zum 5000fachen und zur Gewerbesteuer bis zum 200fachen, und sämtliche Realsteuern bei Vorliegen besonderer Gründe mit Genehmigung des Staatsministeriums in höherem Maße erhoben werden dürfen. Bei der fortschreitenden Geldentwertung ist es ferner notwendig, daß ein automatische Steigen der Höchstzuschlagsgrenzen auf Grund der Reichsindexziffern vorgesehen wird. Auch in Preußen wird nach der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Finanzministers vom 20. Juni 1923 (Ministerialblatt für die preußische innere Verwaltung Seite 608) dies der Fall sein. Bezüglich der Gebäudesteuer, die im Hinblick auf die Wohnungsbaubgabe in der Landtagsvorlage auf nur das 100fache bemessen worden ist, bedarf es der Hervorhebung, daß bei der Größe der Fehlbeträge in den städtischen Haushaltsplänen und bei der gewingen Höhe der Mieten gegenüber den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen eine künstliche Niedrighaltung der Gebäudesteuer nicht angängig ist, zumal da hinsichtlich der Höhe der Zuschläge zur Landeswohnungsbaubgabe schon bei mehr als 100 v. H. die Genehmigung des Staatsministeriums vorgesehen und damit einer Ueberlastung der Grundstückseigentümer, bzw. der Mauminhaber, vorgebeugt ist. Eine Gebäudesteuer in Höhe des nur 100fachen würde z. B. in Rüstringen bloß 5,7 Millionen Mark ergeben, während Rüstringen darauf angewiesen ist, mindestens 270 000 000 M. durch diese Steuer aufzubringen. In gleicher Weise liegen die Verhältnisse in den anderen Städten. Die Mehrbelastung der Mieter durch eine Gebäudesteuer in Höhe des 5000fachen ist verhältnismäßig unbedeutend und ohne weiteres zu tragen. Bezüglich der Gewerbesteuer stellt das 200fache der staatlichen Gewerbesteuer kein erhebliches Maß an Belastung dar, wenn die Verhältnisse in anderen deutschen Ländern zum Vergleich herangezogen werden. In Preußen, wo der Staat die gesamte Gewerbesteuer den Gemeinden überläßt, ist die Gewerbesteuer überwiegend bedeutend höher. Auf diese Steuer müssen die oldenburgischen Städte zur Deckung der Fehlbeträge, insbesondere der Einzelhaushaltspläne, die in Beziehung zum Gewerbe stehen, besonderes Gewicht legen. Es ist ausgeschlossen, eine Oldenburger Stadt billiger als eine hannoversche Stadt zu verwalten. Folglich darf eine Einnahmequelle, die allgemein deutschen Städten zusteht, den Oldenburger Städten nicht übermäßig entzogen werden. Eine übermäßige Entziehung würde ein Herabgehen unter das 200fache bedeuten. Die Genehmigung des Staatsministeriums zum Ueberschreiten der normalen Höchstgrenzen ist schon aus dem Grunde unerläßlich, weil bei besonderen Realsteuern, insbesondere bei solchen gleitender Art, das finanzielle Ergebnis sich nicht mit Sicherheit im voraus feststellen läßt. Infolgedessen gibt auch § 8 des Reichsfinanzausgleichsgesetzes (Reichsgesetzblatt S. 495) den Landesregierungen die Möglichkeit, die Höchstgrenzen den in der besonderen Steuerordnung vorgesehenen Bemessungsmerkmalen zu entnehmen. Da von dieser reichsrechtlichen Befugnis in der Landtagsvorlage kein Gebrauch gemacht worden ist, muß die allgemeine Genehmigungsbefugnis des Staatsministeriums erhalten bleiben.

2. Die Oldenburger Städte, welche durch die Beteiligung des Staates am Aufkommen an der Gewerbesteuer schon schlechter als die preußischen Städte gestellt sind, würden bei unveränderter Annahme der Landtagsvorlage noch auf zwei weiteren steuerlichen Gebieten schlechter als die preußischen Städte dastehen. Während der oldenburgische Staat nach Artikel II Absatz IV und VI (am Ende) die Grunderwerbssteuer zur Hälfte und die Kraftfahrzeugsteuer in hohem Maße für sich in Anspruch nimmt, kommt Preußen seinen Gemeinden dadurch entgegen, daß es die Erträgnisse dieser beiden Steuern den Gemeinden voll überläßt. In der Verfügung des preußischen Ministers des Innern und des preußischen Finanzministers vom 20. Juni 1923, betr. gesetzgeberische Absichten und Aufklärungen über Zweifelsfragen auf dem Gebiete des kommunalen Besteuerungswesens (Ministerialblatt für die preußische innere Verwaltung Seite 698), heißt es folgendermaßen: „Was sodann die tatsächlichen Vergünstigungen anbelangt, die der Staat trotz eigener Notlage den Gemeinden hofft zubilligen zu können, so handelt es sich dabei einmal um eine Erhöhung des Gemeindeanteils. Sodann beabsichtigt der Staat, auf die Erträgnisse der Reichskraftfahrzeugsteuer, sowie der Grunderwerbssteuer einschließlich der Zuschläge zu dieser Abgabe zugunsten der gemeindlichen Einnahmen zu verzichten. Endlich ist eine starke Erhöhung der Dotationen in Aussicht genommen, aus der Ueberzeugung heraus, daß Wegebau und Wegeerhaltung, sowie Volksfürsorge eine wesentliche Voraussetzung für die Wiederaufrichtung der Volkswirtschaft bedeuten." Dadurch, daß nach § 16 des Reichsfinanzausgleichsgesetzes (Reichsgesetzblatt Seite 497) für die Wertzuwachssteuer bei dem Erwerbs- und Verkaufspreise die innere Kaufkraft der Mark die Grundlage der Wertbemessung bildet, ist die Wertzuwachssteuer zum mindesten noch für Jahresfrist für die Gemeinden so gut wie ertraglos. Der Ausfall infolge dieser reichsrechtlichen Bestimmung, die im größten Gegensatze zu den Vorschriften in Ländern mit ebenfalls tiefstehender Valuta (Deutsch-Oesterreich, Polen) steht, ist für die Gemeinden außerordentlich groß. So beläuft sich z. B. in der Stadt Oldenburg der Ausfall auf etwa eine halbe Milliarde. Bei dieser Sachlage ist es ein dringendes Gebot der Gerechtigkeit, daß, wie in Preußen, so auch in Oldenburg die Gemeinden für die Herbeiführung der Ertragslosigkeit der Wertzuwachssteuer die gesamte Grunderwerbssteuer nebst allen Zuschlägen überwiesen erhalten. Der Vorstand des Oldenburgischen Städtevereins bittet, wenn er auch den Ertrag aus der Grunderwerbssteuer nebst Zuschlägen, sowie aus der Kraftfahrzeugsteuer bei den außerordentlich großen Fehlbeträgen der Haushaltspläne als nicht sehr bedeutend ansieht, den Landtag dringend darum, eine weitere Schlechterstellung der oldenburgischen Städte gegenüber den preußischen nicht zu gestatten und Grunderwerbssteuer und Kraftfahrzeugsteuer in vollem Umfange den Gemeinden zu überweisen. Bezüglich der Kraftfahrzeugsteuer ist noch besonders darauf hinzuweisen, daß Preußen trotz seiner zahlreichen Provinzialchausseen derartig verfahren wird. Im übrigen bedarf Artikel 2 Absatz 11 am Ende zum mindesten einer redaktionellen Aenderung, wenn die Städte nicht so gut wie vollkommen ausfallen sollen. Wenn es dort folgendermaßen heißt: „An ihren Erträgnissen werden die Amtsverbände und Gemeinden beteiligt, die die vom Ministerium des Innern als Durchgangsstrecke festgestellten Chausseestrecken zu unterhalten haben, und zwar nach dem Verhältnis der Länge dieser Strecken zur Länge der Staatschausseen", so ist demgegenüber geltend zu machen, daß auf keinen Fall von „Chausseestrecken" gesprochen werden darf, vielmehr von „Straßenstrecken" die Rede sein muß, da in den Städten die (sich außerdem oft gabelnden) Fortsetzungen der Chausseen in der Regel nicht als Chausseen, sondern als Pflasterstraßen angelegt sind. Wir empfehlen daher, Artikel 2, Absatz 4 dahin zu ändern, daß die Grunderwerbssteuer nebst Zuschlägen den Gemeinden überwiesen wird, die übrigens am Bestehenbleiben der gemeindlichen Wertzuwachssteuerordnungen im Hinblick auf die Möglichkeit einer Anpassung der Grundstückspreise an die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in späteren Jahren ein Interesse haben, und ferner Artikel 2, Absatz 11 am Ende folgendermaßen zu fassen: „Die Reichskraftfahrzeugsteuer fließt im Landesteil Oldenburg der Landeskasse und in den Landesteilen Lübeck und Birkenfeld den Landesverbänden zu. An ihren Erträgnissen werden die Amtsverbände und Gemeinden, welche die vom Ministerium des Innern als Druchgangsstrecke festgestellten Straßenstrecken zu unterhalten haben, nach dem Verhältnis der Länge dieser Strecken beteiligt."

3. Bezüglich der Umsatzsteuer (Artikel 2, Absatz 6) bitten die Gemeinden dringend darum, die Amtsverbände und Landesverbände nicht am Anteil der Gemeinden zu beteiligen, sondern die 15 v. H. Gemeindeanteil in vollem Umfange den Gemeinden zu überweisen. Die Amtsverbände sind bisher am Ertrage der Umsatzsteuer nicht beteiligt gewesen. Ihre Beteiligung würde, da sie nach Reichsrecht nur im Falle besonderer Bestimmung durch die Landesgesetzgebung eintritt, eine Ausnahmevorschrift zu ungunsten der Gemeinden bedeuten und im Gegensatze zur bisherigen Regelung stehen. Wenn auch die Städte erster Klasse (Oldenburg, Rüstringen und Delmenhorst) es als Selbstverständlichkeit ansehen, daß ihnen als Amtsverbänden ohnehin 15 v. H. und nicht nur 10 v. H. zuteil werden würden, so müssen doch alle übrigen Städte (und Landgemeinden) Gewicht darauf legen, daß ihnen diese gleitende (der Geldentwertung sich anpassende) Steuer nicht geschmälert wird. Der Hinweis auf die Verteilung der Vergnügungssteuer, bei der die Amtsverbände berücksichtigt worden sind und dadurch gegenüber der Normalregelung eine Bevorzugung erfahren haben, spricht nicht für, sondern gerade gegen eine Berücksichtigung der Amtsverbände am Ertrage der Umsatzsteuer.

Der Städtevereinsvorstand hat schon wiederholt darauf hingewiesen, daß der Beteiligung von Land und Städten am Aufkommen der Einkommensteuer vor Inkrafttreten der Reichseinkommensteuer nicht entspricht, wenn das Land volle drei Siebentel, die Gemeinden nur vier Siebentel Anteil von 66⅔ bzw. 75 v. H. der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer erhalten. Das Land hat nach der Verteilung in früherer Zeit bei weitem nicht drei Siebentel und die Städte wesentlich mehr als vier Siebentel zu beanspruchen. Der Vorstand des Städtevereins behält sich vor, bei demnächstiger Abänderung des zur Beratung stehenden Ausführungsgesetzes erneut wegen anderweitiger Verteilung der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer an Land und Gemeinden vorstellig zu werden. Schließlich ist der Vorstand des Oldenburgischen Städtevereins der Auffassung, daß ein in ungewöhnlicher Hetze und Hitze zustande kommendes Gesetz von so gewaltiger finanzieller Tragweite für die Gemeinden wie das Ausführungsgesetz zum Finanzausgleichsgesetz in seiner Geltungsdauer nicht über den 31. März 1924 zu erstrecken sein wird.

Sonderbarer Inhalt der englischen Antwort.

TU. London, 17. Juli.

Es gilt jetzt als sicher, daß der Antwortentwurf am Mittwoch zur Mitteilung an die Verbündeten fertiggestellt sein wird. Die Absendung an die Verbündeten wird dann unverzüglich erfolgen. Man hält es hier für unwahrscheinlich, daß England von Deutschland ausdrücklich die Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet, dem Wunsche Frankreichs gemäß, verlangen wird. Möglicherweise wird die Antwort aber einen Hinweis enthalten, daß ein solcher Schritt weise und erwünscht sei. In der Frage von Poincarés Stellungnahme wird England vielleicht versuchen, den französischen Anschauungen in soweit entgegen zu kommen, daß die aus internationalen Sachverständigen bestehende Kommission als eine Unterkommission der Reparationskommission eingesetzt wird. Als solche würde sie ihr Ergebnis der Reparationskommission mitteilen müssen.

Der englische Botschafter in Paris ist in London zu einem Erholungsurlaub eingetroffen. Ebenso werden die Botschafter in Berlin und Rom sich auch auf einige Zeit in London aufhalten. Ständig finden in Downingstreet Besprechungen mit den Botschaftern statt.

Premierminister Baldwin erklärte gestern im Unterhause: Obwohl jetzt die deutsche Reparationsnote an die Regierung der Vereinigten Staaten und an die übrigen Mächte gerichtet worden sei, habe zwischen der englischen und amerikanischen Regierung dennoch in der jüngsten Zeit keine Meinungsäußerung über die Reparationsfrage und über die politische Lage Europas stattgefunden. Die englische Regierung beabsichtige den in Vorbereitung befindlichen Entwurf einer Antwort auf die deutsche Note an die Verbündeten zur Rückäußerung und den Vereinigten Staaten zur Kenntnis zu unterbreiten.

Enttäuschung der Londoner Presse.

TU. London, 16. Juli.

Die amtlichen Kreise weigern sich, Poincarés Rede irgendwie als Frankreichs letztes Wort zu nehmen und fassen sie lediglich als einen Versuch auf, die englische Antwort an Deutschland zu beeinflussen. Die nichtamtlichen Kreise sind der Ansicht, Poincaré sei ein Mann fixer Ideen. — Die „Morning-Post" klatscht Poincaré Beifall und appelliert erneut an die englische Angst. — „Times" protestieren gegen die Behauptung Poincarés, daß Großbritannien den Versailler Vertrag nicht mehr unterstütze. Es werde sicherlich erst die britische Note einer ebenso schuldigen Prüfung unterziehen, wie England das französische Argument während 5 Monaten geprüft habe. — „Daily Chronicle" schreibt: Poincaré erzähle im voraus, er beabsichtige den britischen Entwurf der Antwort an Deutschland abzulehnen. Können wir unter diesen Umständen die Entente aufrecht erhalten? — „Daily News" schreiben: Poincarés Rede lasse wenig Hoffnung auf eine Annahme der britischen Vorschläge. — „Daily Herald" schreibt: Da der französische Ministerpräsident mit lauter Stimme sein Nein rufe, müsse England versuchen, dem englischen Volke zu zeigen, daß die französische Politik innerhalb Frankreichs keine Unterstützung finde. — Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" bezeichnet es als falsch, Poincarés Rede als eine endgültige Antwort auf die britischen Erklärungen vom Donnerstag zu betrachten. Eine solche Antwort könne erst erfolgen, wenn das französische Kabinett den britischen Entwurf der Antwort auf die deutsche Note sowie die Mantelnote dazu, und die offizielle britische Auffassung bezüglich der Lösung der Schwierigkeiten des passiven Widerstandes geprüft habe. Ferner verlautet, daß Poincaré vor seiner Antwort an London eine Zusammenkunft mit Theunis und Jaspar haben werde. Die britischen Schatzamtssachverständigen seien, wie verlautet, dabei, wertvollste Teile der von Benesch und deutscher Seite stammenden

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

Vorschläge betreffend der Zahlungsmethode mit eigenen Ideen zu verschmelzen.

Amerika abwartend.

Paris, 16. Juli.

Wie „New-Herald" aus Washington meldet, verfolgt man dort die englisch-französischen Unterhandlungen mit großem Interesse. Man legt sich aber Zurückhaltung auf und wünscht erst Einzelheiten zu erfahren, bevor man seine Ansicht rund heraus sagt. Eine hohe politische Persönlichkeit kommentiert ironisch die Hoffnungen der englischen Tageszeitungen, wonach Amerika jetzt schon mitarbeiten könnte. Zwei amerikanische Persönlichkeiten machen aber darauf aufmerksam, man müsse doch einmal den Friedensvertrag durchlesen, der zwischen Amerika und Deutschland geschlossen worden wäre. Nach diesem Vertrag hätte der Präsident von Amerika durchaus nicht das Recht, irgendein Mitglied in jenes Komitee nach dem Friedensvertrag zu ernennen, ohne die Erlaubnis des Senats zu haben. Es sei verfrüht, jetzt schon von der Ernennung eines amerikanischen Mitgliedes für eine internationale Kommission zu sprechen.

In Londoner politischen Kreisen verlautet, man werde den Vereinigten Staaten zu verstehen geben, daß man ihre hilfreiche Beteiligung bei der Untersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit willkommen heißt, wenn Amerika sich zu einer offiziellen Beteiligung außerstande sehen würde, so würde die Mitarbeit der Bankiers und Wirtschaftssachverständigen als Privatpersonen gern gesehen werden.

Keine Auslieferung von Schupobeamten.

Bekanntlich wurden vor einiger Zeit in Hamborn anläßlich der Erschießung des belgischen Oberleutnants Graff mehrere Deutsche von den Einbruchstruppen als angebliche Täter verhaftet, die jetzt von dem belgischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden sind. Bei dem Bekanntwerden dieses Urteils meldeten sich in Stettin die wirklichen Täter, drei Schupobeamte. Gestern wurde nun gemeldet, daß die drei Schutzpolizeibeamten am Freitagvormittag von den deutschen Behörden über Wesel den Belgiern zur Aburteilung und wahrscheinlichen Tötung ausgeliefert worden seien. Hierzu ist amtlich festgestellt worden: Es handelt sich nicht um eine Auslieferung der Täter an die Belgier seitens irgendwelcher deutscher Behörden, sondern um eine freiwillige Fahrt der drei deutschen Beamten, die sich in Stettin gestellt hatten, um ihre in Aachen unschuldig zum Tode verurteilten deutschen Stammesgenossen vor der sicher zu erwartenden Hinrichtung durch die Belgier zu retten. Sie wollen als Zeugen an der Berufungsverhandlung teilnehmen, nachdem ihnen von den Belgiern freies Geleit zugesichert worden ist. Nach allgemeinem Völkerrecht kann eine Aburteilung dieser drei deutschen Beamten seitens der belgischen Gerichte nicht in Frage kommen. Eine Bestrafung wäre Sache der deutschen Gerichte. Eine Auslieferung an eine fremde Macht stände in schärfstem Widerspruch mit den Grundbestimmungen der Reichsverfassung und würde politischen Selbstmord bedeuten.

Die belgische Blutjustiz.

Wie wir hören, hat die Reichsregierung in der Angelegenheit der drei neuen Todesurteile, die vom belgischen Kriegsgericht in Aachen gegen Deutsche wegen angeblicher Sabotage gefällt worden sind, die nötigen Schritte zur Aufklärung der Angelegenheit und zur Verhinderung der Vollstreckung des Urteils eingeleitet.

Zur Verlängerung der Verkehrssperre.

Die englischen Behörden in Köln sind über die plötzliche Verlängerung der Verkehrssperre durch die Franzosen aufs höchste erstaunt. Man hatte auch dort damit gerechnet, daß die Sperre im Laufe des gestrigen Tages aufhören würde. Zurzeit finden, wie wir hören, Verhandlungen mit den Franzosen über die weitere Handhabung der Verkehrssperre statt. Es verlautet, daß die Sperre von den Franzosen heute in sehr rigoroser Weise durchgeführt wird. Die englischen Behörden sind der Ansicht, daß die von ihr ausgestellten Begleitscheine, die eigentlich am 16. Juli ablaufen, durch die Verlängerung der Verkehrssperre auch automatisch eine längere Gültigkeit haben.

Die Verkehrssperre ist bekanntlich um 10 Tage verlängert worden. Als Grund werden von der französischen Besatzungsbehörde Vorkommnisse bei der vorübergehenden Besetzung von Barmen angegeben. Von solchen Vorkommnissen ist in Barmen nichts bekannt. Weder an amtlicher Stelle noch sonst irgendwo. Die Angaben der Franzosen beruhen also auf Unwahrheit.

Ehrhardt noch in Deutschland.

Leipzig, 17. Juli.

An amtlicher Stelle ist man aus bestimmten Gründen der Auffassung, daß Ehrhardt nicht, wie man zuerst annahm, die Grenzen des Reiches hinter sich hat, sondern daß er sich noch in Deutschland versteckt hält, um einen günstigen Zeitpunkt zum Ueberschreiten der Grenze abzuwarten. Verschiedene Anzeichen deuten allerdings darauf hin, daß der Führer der Organisation C, der angeblich von Leipzig aus den Weg nach Norddeutschland eingeschlagen haben soll, unentdeckt über die Leipzig nächstgelegene Grenze der Tschechoslowakei zu entkommen versucht. Da aber die Grenze 4 bis 5 Stunden von Leipzig entfernt ist, ist es unmöglich, daß Ehrhardt dort entkommen konnte, da sofort nach Bekanntwerden seiner Flucht die sämtlichen Behörden funkentelegraphisch benachrichtigt worden sind. (?)

Verhaftungen.

Leipzig, 16. Juli. Wie die „B. Z." hört, sind in Sachen der Befreiung Ehrhardts mehrere Beamte der Gefangenenanstalt in Haft genommen worden.

Die in den Ehrhardt-Prozeß verwickelte Prinzessin Hohenlohe ist wegen Fluchtverdachts und Begünstigung verhaftet worden.

Die englische Presse zur Flucht Ehrhardts.

Die Flucht Ehrhardts hat in London einen sehr schlechten Eindruck hervorgerufen, über die von den Londoner Blättern in sehr langen und ausführlichen Berichten ihrer Berliner Korrespondenten berichtet wird. Es ist bekannt, daß die Regierungserklärung wegen ihrer angeblichen Schärfe gegen Frankreich viel Kritik gefunden hat. Für die antideutsche Propaganda, die gerade jetzt mit großer Heftigkeit geführt wird, komme nichts erwünschter, als die Flucht des reaktionären Führers, auf dessen Anteil am Kapp-Putsch und am Rathenaumord die „Morning Post" ausdrücklich hinweist. Die liberalen Blätter erblicken in der Flucht eine Gefahr für die deutsche Republik und die Autorität der republikanischen Regierung.

Die Nutznießer der Flucht Ehrhardts.

Dresden, 17. Juli. Die Kommunisten haben die Flucht Ehrhardts benutzt, um der sächsischen Regierung Vorwürfe zu machen. Sie fragen in einer Interpellation im Landtag die Regierung, welche Maßnahmen sie zu unternehmen gedenke und welche Bürgschaft sie der Arbeiterschaft biete. Die Regierung soll auch Antwort geben, ob diese unverzüglich die kommunistischen Forderungen durchführen will, wonach durch eine gemeinsame Kommission beider Arbeiterparteien die personelle Zusammensetzung der Verwaltung, der Polizei und Justiz zwecks Säuberung von reaktionären Elementen kontrolliert und unverzüglich über die Besetzung der Verwaltungsposten und Interessen der Arbeiterschaft gewacht werden soll.

Neue Ausführungsbestimmungen zur Devisenverordnung.

Berlin, 17. Juli.

Von der Reichsbank wird mitgeteilt: Die von der Reichsbank bei der Abgabe von Devisen verlangte Angabe des ursprünglichen Auftraggebers hat zu Weiterungen und Verzögerungen in der Abwicklung der Ordres durch die beteiligten Banken geführt. Die Reichsbank hat sich daher damit einverstanden erklärt, daß die Aufgabe der ursprünglichen Auftraggeber allgemein brieflich und auch gesondert von der Weitergabe der Ordre gemacht werden kann. Die Schreiben sind sofort am Tage der Auftragserteilung an die Devisenbeschaffungsstelle, G. m. b. H., Prüfungsstelle, einzusenden und müssen vollständige Angaben enthalten. Die Reichsbank spricht die feste Erwartung aus, daß die Banken bei Angabe der Aufträge darauf halten, daß entsprechende Deckungen in Höhe des völligen Auftrages vorhanden sind, und daß sie prüfen, daß die Aufträge nicht über den Rahmen der Devisenbedürfnisse des betreffenden Auftraggebers hinausgehen. Demnach sind Geschäfte mit neuen Kunden vorläufig nicht abzuschließen. Die Reichsbank behält sich vor, den Verkehr mit Banken, die bei Entgegennahme von Aufträgen diese Vorschriften außer acht lassen, sofort abzubrechen.

Vom deutschen Turnfest.

Der Festzug.

München, 15. Juli.

Bei großer Hitze hat heute der aus zwei Teilen bestehende große Festzug des 13. Deutschen Turnfestes stattgefunden. Schon von den frühen Morgenstunden an herrschte ein beispielloser, sinnverwirrender Massenverkehr in den Straßen, und bereits von 7 Uhr an begann das Publikum die Festzugsstraßen einzusäumen, um den ganzen Vormittag und Mittag bis tief in die Nachmittagsstunden hinein trotz der niederdrückenden Hitze auszuharren. Blaue Polizei, Feuerwehr und Landespolizei versehen den Absperrungs- und Ordnungsdienst, der bei dem noch nicht dagewesenen Massenandrang der Hunderttausenden eine große Aufgabe hatte. Der mit Fahnen, Tüchern, Laub- und Tannengewinden und turnerischen Abzeichen künstlerisch hergestellte Schmuck der Straßen und Häuser gab der Veranstaltung einen würdigen Rahmen.

Um 10 Uhr setzten sich die beiden Hälften des aus weit über 120 000 Turnern und Turnerinnen mit weit über 1000 Fahnen bestehenden Zuges, die eine vom Karlstor aus, die andere vom Maximiliansplatz in Bewegung, auf ihrem ganzen, stundenlangen Wege unermüdlich von Heilrufen und mit freudigem Zuwinken mit kleinen Fähnchen begrüßt und vielfach mit Blumen- und Eichenkränzen beworfen, während in den Lüften ein Flieger seine Kreise zog. Vom Rathaus aus sah der Stadtrat und der Hauptausschuß des Deutschen Turnfestes die beiden Züge vorbeimarschieren, die ein besonderes Gepräge auch dadurch bekamen, daß an der Spitze eines jeden Turnkreises die alteingesessenen Münchener Zünfte mit ihren Fahnen und Standarten zu Fuß, zu Pferde oder im Wagen eingereiht waren. Im ersten Zuge wurde auf einem Wagen auch das prachtvolle Bundesbanner der Deutschen Turnerschaft mitgeführt.

In diesem Zuge fielen vor allem die Turner aus den bedrängten westlichen Gebieten auf: die Saarländer, die Leute vom Rhein, die Wackeren von der Ruhr, die Pfälzer, die Westfalen, die Kölner usw., die in großer Zahl mit Fahnen und mit vielen Plakaten „Deutsch bleibt die Ruhr" usw. einherzogen, fortwährend stürmisch begrüßt und bejubelt. Es folgten die Deutschböhmen, die Schleswig-Holsteiner und andere Turnerschaften von der Wasserkante, die Hannoveraner, und als Schluß die bayrischen Schwaben, die Nieder- und Oberbayern. Im zweiten Zuge herrschten die Ostdeutschen und Ausländer vor. Voran die Danziger, die Ostpreußen, die Oberschlesier. Mit Interesse wurden dann die Abordnungen aus Südamerika, aus der Schweiz, aus Holland, dann die 190 Deutschamerikaner begrüßt, denen die Pommern, die Brandenburger, die Münchener Studentenschaft, die Kreise Schwabens, Thüringens und Sachsens, und endlich als Schluß die Oberpfälzer und die fränkischen Kreise Bayerns folgten.

Der ganze, unvergleichlich gewaltige Zug, dessen beide Teile sich kurz vor 12 Uhr am Rathaus begegneten und dessen Schluß erst in der vierten Nachmittagsstunde den Festplatz erreichte, war eine einzigartige, machtvolle Kundgebung turnerischen Geistes. Besonders eindrucksvoll war die Gefallenen-Ehrung. Um 12 Uhr bot Trommelwirbel und Kanonenschüsse dem machtvoll sich bewegenden Zug Halt. Die Fahnen senkten sich, die Kirchenglocken erhoben ihre eherne Stimme. Nach kurzer stiller Andacht stimmte die Menge das ergreifende Lied „Ich hatt' einen Kameraden" an. Alles in allem ein unvergleichliches Schauspiel. Der Sonntagnachmittag war den Massenfreiübungen von nicht weniger als 30 000 Turnern und 10 000 Turnerinnen vorbehalten.

Dann erfolgte zwischen 5 und 1/2 6 Uhr mit mehr als 2000 Teilnehmern an der Spitze der Aufmarsch der Turner zu den allgemeinen Freiübungen. Die Aufstellung der etwa 35 000 Turner, also mehr als das Doppelte der Teilnehmer in Leipzig, beanspruchte den größten Teil der Theresienwiese. Die Vorführungen selbst unter den Klängen der Musik boten ein überwältigendes Bild. Auch die rhythmischen Vorführungen der etwa 8000 weiblichen Turner, die allerdings unter Blitz und Donner vor sich gingen, fanden starken Beifall der vieltausendköpfigen Zuschauermenge. Nach den Freiübungen waren noch Entscheidungskämpfe im Laufen, Springen und Kugelstoßen. Abends wurde in der Festhalle die Aufführung des Festspiels vor einem anderen Turnkreis wiederholt.

*

München, 16. Juli. Bei gewitterschwüler Witterung wurde heute im Rahmen des 13. Deutschen Turnfestes von 6 Uhr morgens ununterbrochen bis in den späten Nachmittag hinein der Turnbetrieb auf dem Festplatze durchgeführt. Von besonderem Interesse war eine nachmittags 4 Uhr beginnende Reih- und Gerätetübung der Altturner, an der sich nur Männer beteiligten, welche das 40. Lebensjahr überschritten hatten. Eine große Beteiligung war heute auch bei den Schwimmwettkämpfen zu verzeichnen, zu denen die Rekordzahl von 1054 Meldungen erreicht war. Die turnerischen Wettkämpfe haben auch heute bei der Bevölkerung großes Interesse gefunden, und während langer Stunden war das Uebungsfeld von Tausenden von Zuschauern eingesäumt.

Kleine politische Nachrichten.

Sonnabends keine Devisen. Der Berliner Börsenvorstand hat nach mehrstündigen Beratungen beschlossen, daß an Sonnabenden eine Notierung von ausländischen Zahlungsmitteln bis auf weiteres nicht stattfindet. Um die Aufarbeitung der durch das Aufgeben der Ordres an die Reichsbank und die Banken entstandenen Rückkäufe zu ermöglichen, findet eine Notierung von ausländischen Zahlungsmitteln am Mittwoch, dem 18. Juli, an der Berliner Börse nicht statt.

Der französische Botschafter in Washington, Jusserand, ist von seinem Posten zurückgetreten. Ueber die Ursache verlautet vorläufig nichts.

Neues aus aller Welt.

Die erste Hochzeit auf dem Brocken. Mancherlei Feiern haben auf dem sagenumwobenen Brocken stattgefunden, manche finden regelmäßig statt: die Feier der Silvestergemeinde, die Bismarckfeier, die Walpurgisfeier, die Feiern des Harzklubs und der Skivereine usw. Daß aber das interniste Familienfest auf dem Brocken gefeiert wird, das ist bis zum Freitag noch nicht dagewesen. Jetzt hat ein aller Brockenfreund, Hermann Carstens aus Neubrandenburg, seine Hochzeitsfeier seinem Freunde, dem Brocken, anvertraut. In der reizend dekorierten Hexenklause war die Tafel gedeckt. Im Nebenraum, der durch Lorbeerbäume, Pflanzen und frische Schnittblumen stimmungsvoll hergerichtet war, fand die Trauung statt. — Die erste Ehe auf dem Brocken!

Ein Kirchenraub in Gnesen. In der Kathedrale von Gnesen wurde ein außerordentlich kühner Kirchenraub verübt, wobei Kunstschätze von unermeßlichem Wert geraubt wurden. Festgestellt wurde, daß ein Reliquienschrein, ferner eine ausgezeichnete Arbeit des Kopfes des heiligen Adalbert, sieben goldene Kelche, ferner silberne Kelche, zum Teil mit Brillanten, Smaragden und Saphiren besetzt, gestohlen wurden. Der materielle, sowie kunsthistorische Wert dieser Gegenstände ist außerordentlich. Die Kathedrale war am Morgen von einer Lehrergesellschaft besucht worden, die einen Ausflug nach Gnesen machte, wobei die Kirchenschätze gezeigt wurden, die übrigens in einem einbruchssicheren Gewölbe mit besonders kompliziertem Schloß aufbewahrt wurden. Von den Tätern hat man bisher keine Spur.

Der Monstranzdiebstahl in Münster. Nach den neuesten Feststellungen ist der aus dem Kruzifix der gestohlenen Münsterschen Monstranz entnommene große Rubin durch einen angeblich in Köln ansässigen österreichischen Diamanten- und Edelmetallhändler, einem Antwerpener Juwelenhändler angeboten worden. Der Antwerpener Juwelier setzte die deutsche Kriminalbehörde in Kenntnis, die sofort die Spur in Holland aufnahm. Der österreichische Händler muß aber Wind von der Sache bekommen haben, denn er verschwand plötzlich.

Zusammenstöße in der Nordsee. Der „Petit Parisien" meldet, daß in der Nordsee in der Nähe von Yarmouth der schwedische 1608-Tonnen-Dampfer „Eldorado" mit dem spanischen 1947-Tonnen-Dampfer „Begola" zusammenstieß. Die „Eldorado" sank sofort, die Mannschaft konnte gerettet werden. Eine Viertelstunde später lief die „Begola" mit dem 4665-Tonnen-Dampfer „Cheridan" zusammen. Die „Begola" sank ebenfalls sofort, die Mannschaft konnte ebenfalls gerettet werden.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 17. Juli.

Zur Regierungsbildung.

Die Verhandlungen zur Regierungsbildung haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt, auch nicht die zwischen den Demokraten und dem Zentrum, in denen erstere ein gewisses Entgegenkommen anboten. Es scheint, als ob nichts anderes übrig bleibt, als mit einem Beamtenministerium weiterzuarbeiten, wogegen sich aber die Linke auflehnen wird, wie man hört. Der Ausfall der heutigen Landtagssitzung ist also ganz ungewiß.

*

—r. **Rund 20¼ Billionen Notenumlauf.** Nachdem in der letzten Bankwoche ca. 3 Billionen Noten neu in den Verkehr gebracht wurden, hat der gesamte Notenumlauf nunmehr die gewaltige Summe von 20 Billionen Mark überschritten.

* **Nachbarschaften.** Am Freitagabend versammelte sich im Sitzungssaale des Rathauses das letzte Drittel der Vertrauensleute der Nachbarschaften, um auch ihrerseits Erfahrungen auszutauschen. Sie sind ganz ähnlich wie die früher schon erwähnten; auch in diesem Kreise gibt es Nachbarschaften, die freiwillig die Beiträge erhöht und dadurch in einzelnen Fällen die Gesamtsumme bis auf das fünffache gesteigert haben. Demgegenüber stehen andere, die der Geldentwertung nicht gefolgt sind, zum Teil wohl auch nicht haben folgen können. Das Bemerkenswerteste in der Aussprache war die mehrfach gemachte Wahrnehmung, daß die Beiträge nur zögernd oder auch vielfach gar nicht gegeben wurden, wenn die Schützlinge Klein- oder Sozialrentner waren, weil für diese nach Meinung der Geber ja „der Staat auskömmlich sorge". Gewiß sind die Rentenlosen vielfach in einer bedrängteren Lage, und, wie schon erwähnt, ist die Nachprüfung aller Fälle durch das Wohlfahrtsamt für August oder September in Aussicht genommen. Aber leider hat die gewiß beträchtliche und dankenswerte Erhöhung der Rentenbezüge bei der ungeheuerlichen

Landesbibliothek Oldenburg

Geldentwertung jetzt nicht im entferntesten die Bedeutung mehr, als zu der Zeit der gesetzlichen Festlegung der Sätze. Die Bedenken der Spender beruhen vielfach auf Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen, vielfach auf einer Art von Gedankenlosigkeit über die Höhe der Summe, die heute bei den allergeringsten Ansprüchen vor dem Verhungern zu schützen vermag. Es ist eine unerläßliche Pflicht der Vertrauensleute, aufklärend zu wirken, einmal bei den Gebern, dann aber auch bei den Empfängern, die vereinzelt aus einem sehr schönen Gefühl übergroßer Bescheidenheit heraus, in der ersten Freude über die ihnen fast unheimlich erscheinende Unterstützungssumme, ohne Rücksprache mit den Vertrauensleuten oder den Fürsorgerinnen die ergänzenden Spenden zurückweisen. So werden die Nachbarschaften gefährdet, deren Fortbestehen und Weiterausbau heute notwendiger ist als je. Sie sollen ja nicht nur materielle Hilfe vermitteln, sondern sollen daneben, wie das vielfach auch schon der Fall ist, bei den Pfleglingen das Gefühl wecken und stützen, daß hier eine Stelle ist, der sie als Mensch dem Menschen gegenüber alle kleinen und großen Sorgen offenbaren können, daß hier eine Stelle ist, die allem nachgeht, die Rat und Hilfe schafft, wo immer es möglich ist. Um das zu können, bedarf es uneingeschränkter Offenheit auf allen Seiten, damit das Wort „Vertrauensleute" kein leerer Begriff bleibt, damit ihnen die schöne und verantwortungsvolle Aufgabe der unmittelbaren, ganz individuellen Hilfe in finanzieller und seelischer Hinsicht so viel als möglich erleichtert wird. Die Wege dazu ebnen sollen die Zusammenkünfte, die das Wohlfahrtsamt fortsetzen und hoffentlich ausbauen wird.

* **Die Schindlerschen Oelwerke** schicken uns mit ausdrücklicher Berufung auf § 11 des Preßgesetzes eine mit unleserlicher Unterschrift versehene „Berichtigung" der in der letzten Mittwochnummer enthaltenen Notiz über „Die Versuchung der Haaren", die ungefähr in dem gleichen Tone gehalten ist, wie ihre von uns in jener Nummer charakterisierte Einsendung, die das ganze Publikum empört hat. Die Zuschrift entspricht den Anforderungen jenes meistens in völliger Unkenntnis angezogenen Paragraphen nicht. Als einzige berichtigende Tatsache ist darin die Mitteilung enthalten, daß die Fabrik am 9. und 10. d. M. nicht gearbeitet habe, an diesen beiden Tagen also keine Geruchsbelästigung ausgeströmt haben will.

* **Neue Preise.** Der Magistrat macht in der heutigen Zeitung neue, ab 16. Juli geltende Preise für Gas, Wasser und Elektrizität, und neue Sätze für Zählermieter bekannt.

* **Beim Einlaufen des Schnellbadezuges** von Nordbeich hörte man plötzlich ein Geschrei auf dem Bahnsteig und aus den Fenstern des fertigstehenden Osnabrücker Zuges. Der Landwirt St., anscheinend im betrunkenen Zustande, lag etwa 50 Meter vor der heranelenden Schnellzuglokomotive auf dem Gleis. Der zufällig auf dem Bahnhof weilende Eisenbahner Schulte sprang im letzten Moment zu und holte den Angetrunkenen vor der Lokomotive weg. St. wurde der Polizeiwache überliefert. Eine Uhr und Geld fehlen ihm.

* Der Müller-Innungsverband **Oldenburg** hält laut Anzeige am 25. Juli seinen Verbandstag im Saale der Handwerkskammer in Oldenburg ab; hierzu sind alle Müller und Nachbarmüller des Oldenburger Landes mit ihren Damen eingeladen. Es werden sehr interessante und lehrreiche Vorträge gehalten werden, worauf hierdurch noch besonders hingewiesen werden soll. Nach der Versammlung ist eine gemeinsame Besichtigung Oldenburger Sehenswürdigkeiten geplant. Nachmittags findet gemeinschaftliche Kaffeetafel im Neuen Hause statt.

---

* **Juist**, 17. Juli. Zu dem Morde in den Dünen wird folgendes bekannt gegeben: Gegen 4½ Uhr morgens wurde am Donnerstag, 12. Juli 1923, in einer Dünensenkung am Ostende der Insel Juist, an der Wattseite, in der Nähe des sogenannten Kalfarmes, die am 16. 10. 1907 geborene Haustochter Emiline Dausend aus Ronsdorf bei Elberfeld tot aufgefunden. Sie lag unter einem kleinen Sandhügel mit dem Rücken nach oben, sichtbar waren je ein Teil des Kopfes und eines Schuhes. Die Leiche war bereits erkaltet. Der Tod ist spätestens zwischen 9 und 10 Uhr des vorangehenden Abends eingetreten. Nach der gerichtlichen Obduktion ist das Mädchen erstickt oder infolge durch Aufregung verursachten Nervenchoks gestorben. Das Mädchen ist am Abend des 10. Juli mit ihrem Vater, dem Fabrikanten Adolf Dausend aus Ronsdorf in Juist eingetroffen, wo sie in der Villa „Charlotte" Wohnung nahmen. Gegen 2 Uhr ging sie am 11. Juli aus der Wohnung fort, der Vater wollte in etwa einer halben Stunde nachkommen. Um den Hals hatte sie ein aus sehr kleinen Ringen bestehendes Halskettchen gelegt, das nicht aus Edelmetall bestand und dessen Farbe zwischen golden und silbern war. Dieses Kettchen wurde später bei der Leiche nicht mehr gefunden. Sie ist von Zeugen um 4 Uhr nachmittags herum am Seestrande in der Höhe der Mitte zwischen den beiden Beobachtungstürmen auf dem Wege nach der Ostspitze der Insel gesehen worden. In ihrer Begleitung befand sich ein Mann, der eine rote, kurze, dreieckige, unten offene Badehose trug, sowie einen weißen, vielleicht gestreiften Bademantel. Dieser Mann ist offenbar der Täter. Es ist anzunehmen, daß das Mädchen bei dem Ueberfall durch den Mann sich gewehrt hat und dieser Kratz- oder sonstige Wunden davongetragen hat.

Durch eine Störung im Elektrizitätswerk war es nicht möglich, die heutige Ausgabe unserer Zeitung rechtzeitig herauszubringen.

Die Regierungsbildung im Landtag

scheiterte heute morgen. Nachdem mehrere Anträge von demokratischer Seite auf Verschiebung der Wahl — bis der Landtag vollzählig sein könne unter Einschluß der durch die Grenzsperre ferngehaltenen Birkenfelder — abgelehnt waren von Volkspartei und Zentrum, die 23 Stimmen gegen 21 der Linken aufbrachten, verließen die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten den Saal und machten das Haus beschlußunfähig (keine 25 Stimmen), worauf eine neue Sitzung auf heute abend 6 Uhr anberaumt wurde.

*

Berichte.

Ausschuß 1, Abg. Möller: Erhöhung der Sätze der Wandergewerbesteuer in den drei Landesteilen. Annahme, bgl.

Ausschuß 1, Abg. Nieberg zu dem Gerichtskostengesetz.

Ausschuß 1, Abg. Hug: Annahme des selbst. Antrages Hug über Gehälter der Mitglieder des Staatsministeriums.

Ausschuß 3, Abg. Schmidt: Annahme der Verteilung der Gelder für das nicht zustande kommende Tierseuchenlaboratorium. (500 000 Mk. für Leckseuche, 500 000 Mk. für Maul- und Klauenserum — Summen, mit denen nichts anzufangen ist!)

Ausschuß 2, Abg. Haßkamp, stellt 11 Anträge zum Finanzausgleichsgesetz.

Ausschuß 3, Abg. Bortfeld: Annahme des Gesetzes über eine Zusatzsteuer zur Wohnungsbausteuer.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Anfrage.

In der Sonntagsnummer der „Landeszeitung" (Nr. 192) steht im Bericht „Ueber die Stadtratssitzung" folgender Satz: „Bezeichnenderweise stimmten die volksparteilichen Frauenvertreter gegen die Steuer" (gemeint ist die Lohnsummensteuer). Glaubt die „Landeszeitung", daß der Hausfrauenverein oder die vereinigten Frauenvereine Parole ausgeben, wie ihre Mitglieder des Stadtrates stimmen sollen?

Frau E. Mathies.

Vermischtes.

Martyrium.

Bochum, 17. Juli. In Weitmar, im Kreise Bochum, dem Sitz des Stabes der Division, wo sich ein großer Park gestohlener Autos befindet, erfolgte gestern eine schwere Explosion. Obwohl die Ursache der Explosion nicht festgestellt ist und man annehmen kann, daß sie infolge der Hitze auf Selbstentzündung zurückzuführen ist, wurden außerordentliche Strafmaßnahmen gegen die Stadt Bochum verhängt. Der verschärfte Belagerungszustand wurde verkündet, zu dem auch die Nachtsperre gehört. Ferner haben die Franzosen die Stadt Bochum vollkommen abgesperrt.

Handelsteil.

Bremen, 16. Juli. Getreidenotierungen. Amerikanisch. Manitoba-Weizen, 2. Hälfte Juli zu erwarten, 750 000 M, Königsberger Roggen prompt 570 000 M, amerik. Western-Roggen Nr. 2 600 000 M, Deutscher Hafer prompt 580 000 M, Donau- oder Schwarzmeer-Gerste 60/61 Kilogr. Abl.-Gew. prompt 620 000 M, amerik. Malzgerste prompt 620 000 M, alles je Zentner gegen Kasse ab Bremen oder Unterweserhafen bei Bezug von Waggonladungen.

*

Schiffsbewegungen.

Angekommen: Am 12. Juli Logger „Willkommen", von der Nordsee, mit 17 To. Heringen; Logger „Fahrewohl", von der Nordsee, mit 21 To. Heringen; am 13. Juli Dampfer „Saguachi", von Bremen, leer.

Abgegangen: Am 11. Juli Dampfer „Selma", nach Hamburg, leer; am 12. Juli Motorschiff „Margarethe Sager", nach Brunsbüttel, leer; Logger „Glückauf", nach der Nordsee; leer: am 13. Juli Dampfer „Klüpfel", nach Blyth, leer; Dampfer „Saguachi", nach Hamburg, leer.

*

Amtliche Kurse der Berliner Fondsbörse

vom 16. Juli 1923.

Adlerwerke	276000	Ver. Elbesch.	532000
Allg. Elektr.-Gesellschaft	502000	Nordd. Steingut	—
Bergmann Elektr.	700000	Oberschl. Eisenb.-Bdf.	1200000
Berlin-Anhalt. Masch.	550000	Orenstein & Koppel	1190000
Bingwerke	299000	Osnabrücker Kupfer	1600000
Bismarckhütte	—	Polyphonwerke	462000
Breitenbg. Portl.Cem.	320000	Riebeck-Montan	3900000
Buderus-Eisenwerke	895000	Rombacher	775000
Chem. Fabr. Griesheim	—	Rütgerswerke	695000
Daimler-Motoren	325000	Siemens & Halske	2600000
Disch.-Luxembg. Bergw.	3900000	Thale-Eisenhütte	—
Donnersmarckhütte	1600000	Tuchfabrik Aachen	400000
Dynamit Nobel	575000	Vogtländ. Maschinen	305000
Elberfelder Farben	1850000	Wanderer-Werke	1500000
Elektr. Licht und Kraft	433000	Wessel-Porzellan	700000
Fahlberg, List & Co.	900000	Westeregeln-Alkali	1200000
Georg-Marien-Bergw.	—	Hamburg-Amerika-Linie	1750000
Gesf. f. Elektr. Unternehm.	690000	Berliner Handelsges.	1700000
Hardg.-Wiener Gummi	450000	Commerz- und Privatb.	400000
Harpener Bergbau	3900000	Darmst. und Nat.-Bank	600000
Hirschkupfer	1760000	Deutsche Bank	610000
Ilse Bergbau	—	Disconto-Commandit	760000
Kaliw. Aschersleben	1049000	Dresdner Bank	420000
Köln-Rottweil A.-G.	700000	Oldenburg. Landesbank	150000
Gebr. Körting	240000	Old. Spar- u. Leihbank	130000
5% Kriegsanleihe	340	Osnabrücker Bank	168000
Sparprämienanleihe	3000	4% Preuß. Konsols	2700
4% Reichsanleihe	8450	3½% Preuß. Konsols	2750
3½% Reichsanleihe	5000	3% Preuß. Konsols	5500
3% Reichsanleihe	58000	Otto's Erben	475000
Lindström	500000	Dollarschatzanweisg.	—

Bremer Freiverkehrskurse

vom 16. Juli 1923.

	Mittelkurse		Mittelkurse
Braker Werft	48800	Eisenwerk Varel	114000
Elsflether Werft	242500	Grashorn-Maschinen	28500
Oldenb.-Portug. D.-Ges.	901500	Hansa-Autowerke Varel	79500
Braker Heringsfisch.-G.	534300	Holtbaus-Maschinen	—
Elsflether Her.fisch.-Ges.	533700	Nordd. Waggonfabrik	351000
Leerer Heringsfisch.-Ges.	494700	Wagenbauanstalt Oldb.	340500
Ch. Fabr. Ahlhorn alte	32100	Dampfsägewerk Ellers	68500
do. junge	—	Delm. Lin. (Ank.m.) j.	—
Oldenburg. Glashütte	—	Delmenh. Mühlenwerke	98100
Rethorner Ziegelei	—	Francke-Werke	142500
Ndd. Wolle, Genußch.	270000	Kaffee-Handels-Ges.	42100
do. jg. Genußsch.	485000	Kimme Herm.	79000
do. jüngste Genußsch.	596000	Bremerhavener Reederei	67500
Disch. Kromhout-Motor.	67500	Staatsmoorgesellsch.	105250

Amtliche Kurse der Bremer Fondsbörse

vom 16. Juli 1923.

	Mittelkurse		Mittelkurse
Aktien-Gesellsch. Weser	1110000	Bremer Linoleum	575000
Bremer Vulkan	—	Delmenh. Linol.-Fabrik	470000
Tecklenborg Akt.-Ges.	674000	Dtsch. Linol.W. Hansa	395000
Dampfsch.-Ges. Neptun	805000	Bremer Rolandmühle	95000
Bremer Schleppschiff	900000	Goldina	260000
Schl.-Ges. Unterweser	800000	Lloyd-Dynamowerk	258000
Brem. Gb. Fabrik Hude	362500	Atlaswerke	400000
Chem. Fabr. Oldenbrok	—	Hansa-Dampfsch.-Ges.	1000000
Hansawerke	185250	Norddeutscher Lloyd	590000
Oelfabrik Gr. Gerau	700000	Roland	800000
Bremer Wollkämmerei	2000000	Nordd. Wollf. u. K.-Sp.	—
Hammersen	375000	Reis- u. Hand.-Akt.-Ges.	450000
Hanseatische Jute	—	Bremer Tauwerk-Fabr.	86500
Warpspinnerei	400000	Mittenberg & Kriete, A.-G., Bremen	98000
Bremer Zigarren	155000		
Oldbg. Roggenanweisg.	1640000		

*

Dollar 195 111.— Nachfrage, 196 089.— Angebot.

* **Berlin**, 16. Juli.

Wechselnotierungen.

Telegraph. Auszahlung in M	16. Juli. Geld	16. Juli. Brief	14. Juli. Geld	14. Juli. Brief
Holland . für 1 Gulden	76807,50	77792,50	72817,50	73183,50
Belgien . „ 1 Francs	9576,—	9624,—	9326,50	9373,50
Norwegen . „ 1 Krone	31920,—	32080,—	30324,00	30476,00
Dänemark . „ 1 Krone	34314,—	34486,—	32817,50	32982,50
Schweden . „ 1 Krone	51870,—	52130,—	49476,00	49724,00
Finnland . „ 1 finn. M	5396,—	5424,—	5162,00	5188,00
Italien . „ 1 Lire	8354,—	8396,—	8039,50	8080,50
England . „ 1 Pfd. Sterl.	897750,—	902250,—	857850,00	862150
Ver. Staaten „ 1 Dollar	195111,—	196089,—	186333,00	187450
Frankreich . „ 1 Francs	11571,—	11629,—	11132,00	11188,00
Schweiz . „ 1 Francs	34115,50	34285,50	32518,50	32681,50
Spanien . „ 1 Peseta	28029,50	28170,50	26932,50	27067,50
Argentinien „ 1 Peso	8379,00	8421,00	64438,50	64761,50
Deutsch-Oest. „ 100 Kronen	276,30	277,70	266,33	237,67
Tsch.-Slow „ 1 Krone	5860,00	5890,60	5665,50	5694,50
Ungarn . „ 1 Krone	22,44	22,56	21,44	21,56
Bulgarien „ 1 Lew	1745,50	1754,50	1675,50	1684,50
Japan . „ 1 Yen	95760,—	96240,—	90772,50	91227,50
Brasilien „ 1 Pap. Mrlt.	22433,50	22566,50	19451,00	19549,00

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortl. für Politik u. Feuilleton: Dr. Konrad Bartsch, für den heimatlichen Teil: J. Reyloeg, für den Anzeigenteil: A. Diese. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Übernehme Fuhren aller Art, wie Torf-, Heu- und sonstiges Frachtfahren, auch nach auswärts, bei mäßiger Berechnung. Willi Bunjes, Osternburg, Dählmannsweg.

Geräucherte Schinken Speck u. Eier kauft zu hohen Preisen **Joh. Bremer**, Haarenstr. Nr. 31.

Briketts erwarte Stau. **Joh. Wiemken** Kommissionen.

Sitzliegewagen zu verkaufen. Angeb. unter C S 134 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu verkaufen eine gut erhaltene 1½schl. **Bettstelle und Herrenwintermantel.** Rummelweg 34.

Mod. Eß- u. Schl.-Zimmereinrichtung z. zu vermieten. Näher. Donnerschw. Str. 51.

Fast neue graue **Küchen-Einrichtung** preiswert z. verkauf. Cloppenbg. Chss. 27.

Gut e. Kinderbettstelle zu k. ges., ev. g. Speck zu tausch. Näh. in d. F. in Eversten.

Zu verk. fast neuer **Stubenofen.** Wittingsbrok 32, bert. Dietrichsweg.

Zu verkaufen ein **lebender Dachs,** prima Pelztier. J. Bruns, Wehe (Post Kirchhatten).

Die geg. d. Haustochter Maria Domken in Idafehn ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zufolge des abgeschloss. Vergleiches unter dem Ausdrucke des Bedauerns als unwahr zurück. A. Janßen, Utende.

Verk. Kartoffeln g. Zucker. Verkaufe 1 Paar fast neue Sal.-herrenstiefel, Nr. 43. Nachzufragen in der Fil. Lange Str. 45.

Nehme einige Stück **Hornvieh in Grasung** gegen Torf. G. R. Glahstein, Elsfleth.

Sofort lieferbar viele Tausende **-- Ia -- Pflanzen:** von Kohlrabi, Blumenkohl, Wirsing, Rotkohl, Rosenkohl, Stecklingsrüben, Dickstrunk-Frühkohl, Sellerie, Porree. Versand p. Post od. Bahnellgut in klein. od. großen Mengen unter Nachnahme.

Gartenbauerei W. H. Kraas, Rastede, Fernspr. 7.

Zu verkaufen ein besseres **groß. Pferd** (Rappe), zugfest in jedem Geschirr. Hauptstraße 101, Telephon 518.

Zu verkauf. gutes **Operngla s.** Steinweg 20.

3 Korbsessel u. kl. runder Tisch und gut erh. Möbel für 2 oder 3 Stuben, auch Einzelstücke, sowie 3 gebrauchte **Eisen-Träger** NP., 12 Zentim., 2 Meter lang, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter D S 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen ein **tafelförmiges Klavier.** Albert Janßen, Kayhauserfeld.

Osternburg. Zu vkf. mehrere reinfarbige **Kuhkälber.** Bahnhofsallee 20, Fernruf 646.

Zu kaufen gesucht **1 Herren-Fahrrad** ohne Gummi, event. nur Rahmen. Angebote unt. R 32 an d. F. Nadorst. Str. 128.

Zu kaufen gesucht **einige Fuder Heu.** Kann abgeholt werd. F. Stührenberg, Etzhorn.

Klarer 25 500, Aquavit 28 000. Carl Wille, Kaiserstraße, Vertriebsstelle für Monopolbranntwein.

Zu vertauschen ein **Schlachterwagen** gegen Federwagen, e. **neue Kunstdüngerstreumaschine** geg. Heuwender. Zu verkaufen eine **Harkmaschine** und 2rädrig. Handwagen, 2000 Pfund tragend, ein Militärwagen, neu. C. H. Folkens, Ovelgönne.

Zwei gut erhaltene **Herrenfahrräder** zu verkaufen. Elisabethstraße 6, Eingang hinten.

Suche 1—2jährig. angekörte Bullen zu kaufen oder g. schweren zu tauschen. Angebote unter M 358 an H. Mischoffs Anz.-Annahme, Osternbg.

Brandorff & v. Seggern Bankgeschäft Oldenburg i. O., Langestr. 59 Telephon Nr. 1586, 1587.

Nehme Vieh in Grasung gegen Lieferung von gut. Brenntorf. Wer liefert **Strentorf,** wofür ich Roggenstroh diesjähr. Ernte liefern kann. Bunnemann, Wehrder b. Elsfleth.

Gut erhaltenes **Wohnzimmer,** am liebsten in Bu dermeierart, zu kau gesucht. Zu erfr. i. Geschäftsstelle d. B

Frische Eie kaufen zu höchsten Tagespreisen **Grünberg & Berlowitz,** Kurwickstraße 5. Telephon 346.

Landesbibliothek Oldenburg

Wer zahlt höchsten Preis?

Die Edelmetallschmelze Nadorster Strasse 96

Albert Müller

ist langjährig bekannt für reelle Bedienung und zahlt nach wie vor unüberbietbare Preise.

Ankauf von Platin, Gold und Silberbruch. – Diskretion zugesichert

Edelmetallschmelze
Juwelier Thymm
Heiligengeiststrasse 9.
Tagespreise. Reelle Bedienung.
Fernruf 1479.

F. A. Eckhardt

Oldenburg i. O.

Schlossplatz 11 Fernspr. 421 **Heiligengeiststr. 9**

Kunstfärberei und chem. **Reinigungsanstalt**

für Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Portieren, Teppiche, Federn, Handschuhe usw.

Trauersachen in 24 Stunden. Wasserdichte Imprägnierung.

Plisseebrennerei.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Wohlfahrtsamt.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Milchverbilligungsgutscheine für den Bezirk der Stadt Oldenburg erfolgt am Donnerstag, dem 19. d. M., in der Markthalle und zwar für die Buchstaben A—L vormittags von 9—1 Uhr, Buchstaben M—Z nachmittags 3—6 Uhr.

Für den Stadtteil Osternburg erfolgt die Ausgabe Freitag, den 20. d. M., im Wohlfahrtsamt, Ulmenstraße 35, Zimmer Nr. 7.

Die Milchverkaufsstellen werden gebeten, die Empfänger verbilligter Milch auf die Ausgabe der Gutscheine aufmerksam zu machen.

Oldenburg, den 14. Juli 1923.

Zwei echte **Straußenfedern** verkauft **Heinrich Meyer,** Schwei.

Nehme am Dienstag, dem 17. Juli, meine Praxis auf.
Dentist Böhler,
Peterstr. 45 I.

Drilling, Mauserpistole und Prismenglas zu kaufen gesucht. Beschreib. und Preis erb. unter D M 151 an die Gesch. d. Bl.

1 eis. Wasserpumpe 1 verz. Eisenfaß zu verkaufen. Wahlenhorst 53.

Verreist Dr. Merkens.

Kohlpflanzen z. vk. Alexanderchaussee 66.

Färbe zu Hause
mit **Brauns, Heitmanns** oder **Arti-Farben.**
Kreuz-Drogerie Kolwey
Langestrasse 43.
Bremerstrasse 17.

Wasserglas u. Garantol
z. Eier einlegen
Kreuz-Drog. Kolwey
Langestrasse 43,
Bremerstrasse 17.

Vereinigte städtisch. Theater in Bremen.

Stadt-Theater an der Weide (Tivoli).

Mittwoch, 18. Juli, ab. 7.30 Uhr: „Der Fürst von Pappenheim."
Donnerstag, d. 19. Juli, abds. 7.30 Uhr: „Der Fürst von Pappenheim."
Freitag, 20. Juli, ab. 7.30 Uhr: „Der Fürst von Pappenheim."
Sonnabend, d. 21. Juli, abds. 7.30 Uhr: „Der Fürst von Pappenheim."
Sonntag, 22. Juli, ab. 7.30 Uhr: „Der Fürst von Pappenheim."

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Landwirt Herrn **Oskar Otten,** Vorwerk Oberahm, beehren wir uns anzuzeigen.

E. B. Lohe und Frau
Anny geb. Ahlhorn.

Sander Seedeich, Juli 1923.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Lohe** gebe ich hiermit bekannt.

Oskar Otten.

Vorwerk Oberahm b. Sande.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Landwirt Herrn Heinrich Müller zu Jaderaußendeich geben wir hiermit bekannt.

Diedrich Hobbie u. Frau
geb. Hayen.

Zetelermarsch, Juli 1923.

Martha Hobbie
Heinrich Müller
Verlobte.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 7. Juli vollzogene
Vermählung
geben bekannt
Willy Kuhn und Frau
Margarete geb. Fausack.
Neuruppin, Juli 1923.

Geburts-Anzeigen.

Iffens, 15. Juli 1923.
Uns ist heute ein gesundes
Sonntagsmädel
geboren.
Hauptlehrer **Hermann Kneehans u. Frau** geb. Sander.
z. Zt. Oldenburg, Kanalstr.

Stollhamm, den 15. Juli 1923.
Uns wurde heute ein
-:- Junge -:-
geboren.
W. Wacker und Frau
Lili geb. Boyken.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 15. Juli.
Plötzlich und unerwartet verschied unser lieber, kleiner Sohn
Karl-Heinz.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Emil Hegerling und Frau
nebst Kinder.

Oldenburg, den 16. Juli 1923.
Gestern abend entschlief sanft nach langem, geduldig ertragenem Leiden meine liebe Frau
Elsabeth Berwald.
In tiefer Trauer
Anton Berwald.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. d. M., vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause, Rosenstrasse 8, aus statt.

Oldenburg, den 17. Juli 1923.
Am Sonnabendabend starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Gastwirt
Hermann Meyer
im 66. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen
Hermann Meyer.
Eug. Hassa und Frau
geb. Meyer.
Rudolf Massa.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. d. M., vorm. 9½ Uhr, von der Gertruden-Kapelle aus statt.
Andacht vorher.

Oldenburg, 16. Juli 1923.
Heute starb nach kurzer Krankheit unser lieber kleiner Sohn, mein lieber Bruder, Vetter, Neffe und Grosskind
Christel
im zarten Alter von 4½ Jahren.
Die trauernden Eltern
Christel Brand und Frau
geb. Duken.
Beerdigung: Donnerstag, morgens 9 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus auf dem neuen Kirchhof.

Nachruf.

Oldenburg, den 16. Juli 1923.
Am 12. Juli verschied infolge Unglücksfalles beim Baden der
Polizei-Unterwachtmeister
Erich Eden
der 2. Hundertschaft der Ordnungspolizei für den Landesteil Oldenburg.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen überaus beliebten und guten Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Deutscher Polizeibeamtenbund
Landesverband Oldenburg i. O.

Nuttel b. Wiefelstede, 14. Juli 1923.
Heute nachmittag 5 Uhr entschlief plötzlich und ganz unerwartet infolge Hitzschlages meine liebe Tochter und unsere gute Schwester
Anna Kuck
in ihrem 22. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Ahlert Kuck und Kinder.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 18. d. M., nachm. 4 Uhr, auf dem Kirchhof in Wiefelstede.

Statt jeder besonderen Ansage.
Petersfehn, 16. Juli 1923.
Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der
Landmann
Hinrich Wöhler
in seinem 77. Lebensjahre.
Namens aller Angehörigen
E. Wöhler und Familie.
Beerdigung am Donnerstag, d. 19. Juli, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Petersfehner Friedhof.

Bürgerfelde, 16. Juli 1923.
Gestern morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter
Charlotte Schütte
geb. Bielefeld
im 75. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Eilert Schütte
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Peter-Friedr.-Ludw.-Hospital aus auf dem Donnerschweer Friedhof statt. Andacht in der Kapelle um 1,45 Uhr.

Statt Ansage.
Dingsfelde, 17. Juli 1923.
Gestern abend um 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer Krankheit, im Alter von 65 Jahren, meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Grossmutter
Johanne Helene Krüger
geb. Ohrt.
In tiefer Trauer
Hinrich Krüger.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Juli, nachmittags 5 Uhr, auf dem Kirchhof zu Wiefelstede statt. Um 4 Uhr Trauerandacht im Sterbehause.

Sonnabend, abends ½10 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Gerhard Heinrich Metger
in seinem 68. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Angehörigen
Marie Riedemann geb. Metger.

Statt Ansage.
Bokel b. Wiefelstede.
Am 14. d. M. starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Bruder, der **Landmann**
Ahlert Gerhard Schellstede
im 69. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 19. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Wiefelstede. Trauerandacht um 1½ Uhr im Hause.

Tweelbäke, 15. Juli 1923.
Heute morgen 4½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach einem rastlos tätigen Leben an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, die Witwe
Anna Wichmann geb. Gode
in ihrem 82. Lebensjahre.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Gerh. Wichmann und Frau geb. Ahlers nebst Kindern,
Joh. Gode und Frau geb. Wichmann n. Kindern,
Hinr. Wichmann und Frau geb. Schierholt nebst Tochter,
Robert Heyden und Frau geb. Wichmann.
Die Beerdigung findet am 18. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.
Vorher Andacht im Hause.

Statt besonderer Ansage.
Kl.-Scharrel, den 16. Juli 1923.
Heute morgen um 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Landwirt
Friedrich Ripken
in seinem 65. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Sophie Ripken geb. Middendorf nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Edewecht statt.
Trauerandacht 1 Uhr im Hause.

Kl.-Scharrel, den 16. Juli.
Heute verstarb nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Kamerad
Friedrich Ripken.
Er war Mitbegründer unseres Vereins und gehörte diesem 26 Jahre als treues, eifriges Mitglied an.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Kriegerverein Kl.-Scharrel.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen, die uns treu zur Seite standen, insbesondere Herrn Pastor Hollje für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, unseren
innigsten Dank.
Wwe. **Marie Winkler** nebst Sohn,
Nadorst III.

Wahnbek. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, die uns so hilfreich zur Seite standen, dem Turn- u. Sportverein Wahnbek, Herrn Pastor Hollje für seine trostreichen Worte, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unseren
herzlichsten Dank
Familie **Gerhard Klockgether.**

Eckfleth. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Entschlafenen
dankt herzlichst
Familie Lüerßen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 191 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Dienstag, dem 17. Juli 1923.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 17. Juli.

* Personalien. Pfarrer Lübben in Schönemoor ist zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Eckwarden ernannt worden.

Die Hilfsgendarme Gösseljohanns in Wildeshausen, Stellies in Jever, Reinke in Timmendorferstrand, Bretting in Ellwürden, Müller in Delmenhorst und Wille in Cloppenburg sind zu Gendarmeriewachtmeistern ernannt worden.

* **Promovierung.** Im Anschluß an die Notiz in der Sonntagsnummer, betr. Promovierung des 1. Vorsitzenden des oldenburgischen Referendarbundes, des Referendars Fritz Koch, wird uns mitgeteilt, daß fast gleichzeitig der 2. Vorsitzende des oldenburgischen Referendarbundes, der Referendar Erich Stein aus Oldenburg, ebenfalls an der juristischen Fakultät der Universität Göttingen zum Dr. jur. „mit Auszeichnung" promovierte. — Im Anschluß an die Mitteilung, daß Dr. jur. Brand sein Assessorexamen „mit Auszeichnung" bestanden habe, als erster nach dem jetzigen Oberregierungsrat Peter Ramsauer, der dies Prädikat im Jahre 1867 erhielt, hören wir, daß der spätere Oberkirchenrat Haake im Jahre 1896 sein Assessorexamen ebenfalls „mit Auszeichnung" gemacht hat.

* **Die Firmen, die am Bau der Brandkasse** an der Ratsherr-Schulze-Straße (siehe den Artikel in Nr. 178) beschäftigt waren, sind: Entwurf und Bauoberleitung: Otto Platt, Architekt (B. D. A.), Wilhelmshaven-Rüstringen; Bauleitung: Oberinspektor Krüger; Ramm-, Erd-, Maurer-, Eisenbetonarbeiten: Maurermeister L. Freytag, Osternburg; Zimmerarbeiten: Zimmermeister W. Bartels; Dachdeckerarbeiten: Dachdeckermeister Ludw. Meyer; Klempnerarbeiten: Klempnermeister Rich. Dellas; Tischlerarbeiten: Gebr. Denkmann, Gustav Voß, Osternburg; Glaserarbeiten: Glasermeister Wilh. Piehs; Putzarbeiten: H. Wille, Osternburg; Linoleumarbeiten: Max Illmann; Malerarbeiten: Malermeister Joh. Röben; Bildhauerarbeiten: Engelhardt Thölken, Bremen; Steinmetzarbeiten: Bernh. Hügl; Heizungsanlage: Kauferte, Hannover; Telephonanlage: Norddeutsche Telephongesellschaft, Hamburg; Möbel: Heinr. Veit, Oldenburg.

* **Wer hilft noch?** Soeben wird der Landesstelle Oldenburg von der Zentrale der R.-G. die Nachricht übermittelt, daß eine ganze Anzahl Anträge vorliegt über Aufnahme von erholungsbedürftigen Ruhrkindern, für die noch keine Unterkunftsmöglichkeit vorhanden ist. Die Landesstelle Oldenburg wird gebeten, Anträge solcher Familien, die gewillt sind, ein bzw. mehrere Kinder bei sich aufzunehmen, umgehend nach Berlin zu richten. Sollten sich im Oldenburger Lande Familien bereitfinden diesen Wunsch zu erfüllen, so sind etwaige Anträge zu richten an die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter, Oldenburg, Donnerschweer Straße 6.

* **Rummelweg und Hindenburg-Straße.** Man schreibt uns: Endlich, nach fast einem halben Jahre, ist das Schmerzenskind unserer Stadt, der Rummelweg, fertiggestellt. Wer den Rummelweg vorher gesehen hat und jetzt wiedersieht, kennt ihn kaum wieder. Die alten Bäume sind fast sämtlich gefällt worden, und an deren Stelle wurden, nachdem der Weg ca. 3/4 Meter höher gelegt war, junge angepflanzt. Man hatte erst im Sinne, ihn zu pflastern. Doch davon hat man in dieser teuren Zeit abgesehen, und ihn nur mit Schlacken aufgefahren, und an beiden Seiten einen Fußsteig geschaffen. Dem Stadtmagistrat sei an dieser Stelle vielmals gedankt. — Gleichzeitig möchte ich auf die Beschaffenheit der Hindenburg-Straße hinweisen. Sie ist kaum passierbar, und gleicht eher einer Wüste, als einer Straße. Es ist geradezu beschämend und entehrend für unseren großen Helden, wenn ein solcher Schuttabladeplatz seinen Namen trägt. Entweder die Straße herstellen — wie den Rummelweg — oder sie anders benennen! So geht's nicht weiter!

un. **Weitere Schaufensterversicherungen** sind wiederum an einer ganzen Reihe von Geschäften (besonders Textil und Schuhwaren) im Innern der Stadt angebracht worden.

un. **Die Bickbeerenernte** ist in vollem Gange. Die Meldungen über ihr Ergebnis sind sehr widersprechend. Doch ist dieses mindestens als befriedigend zu bezeichnen. Im allgemeinen kosten sie 15—16 000 Mark das Pfund. Der Preis erscheint aber selbst bei weitestgehender Berücksichtigung aller Umstände außerordentlich hoch.

RDV. **Das neue Mitropa-Kursbuch.** Das von der Mitropa herausgegebene „Mitropa-Kursbuch" für den Sommerverkehr ist soeben erschienen; es ist kein Fahrplanheft, das auf lückenlose Aufzählung aller Eisenbahnstrecken Anspruch erhebt, sondern es will ein knappes Taschenbuch für den Reisenden sein, der sich rasch und bequem über Verbindungen zwischen den größeren Städten des Reiches und Mitteleuropas unterrichten will. So stellt es vor allem die deutschen Schnellverbindungen in einem originellen, höchst übersichtlichen System zusammen, zählt alle D-Züge, Eilzüge und beschleunigte Personenzüge auf, wobei die Reisebequemlichkeiten, wie Schlaf- und Speisewagen, besonders berücksichtigt werden. Das ganze Reichseisenbahngebiet ist in sieben Streckenübersichten eingeteilt, so daß ein einziger Blick genügt, sich über Abfahrt- und Ankunftzeit der gewünschten Reiseverbindung zu unterrichten; Einzelfahrpläne ergänzen die Uebersichten, und ein alphabetisches Stationsverzeichnis erleichtert den Gebrauch des außerordentlich handlichen Heftes. Das „Mitropa-Kursbuch", das durch alle Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebureaus oder die Direktion der Mitropa, Berlin NW. 7, zu beziehen ist, kann auch im Jahresabonnement bestellt werden; den Abonnenten werden alle Fahrplanänderungen auf gummierten Klebezetteln zugesandt.

un. **Ein eigenartiges Nachtquartier** ausgesucht hatten sich einige junge Leute. Sie schliefen in der vergangenen Nacht mitten auf der Hafenstraße. Im Freien genächtigt wird augenblicklich sehr viel, so in den Anlagen bei der Post, auf beiden Seiten des Hunteufers jenseits der Kanalmündung, im Eversten holz und an anderen Orten.

un. **Im Stauhafen** lagen über Sonntag reichlich ein Dutzend Schiffe, darunter ein großer Kahn der „Midgard", Nordenham, zwei große „W."-Kähne, ein Schlepper, Schuten und Leichter, ferner, und in der obigen Zahl nicht einbegriffen, mehrere Segel-, Motor- und Ruderboote.

un. **Ein durchgehendes Gespann** machte vorgestern abend die Nadorster Straße unsicher. Einer der Wageninsassen wurde aus dem Wagen geschleudert, ohne indessen größeren Schaden zu nehmen. Erst in der Nähe des Klävemannstiftes konnten die Pferde zum Stehen gebracht werden.

un. **Bestohlen** wurde am Sonntag auf dem hiesigen Bahnhof eine ältere Dame, die von auswärts nach hier zu Besuch kam. Dem Diebe fiel ein größerer Geldbetrag in die Hände. Es gelang ihm leider, unerkannt zu entkommen.

* **Ueberfallen und mißhandelt** wurde gestern in den frühen Morgenstunden der Arbeiter J. auf der Ofener Chaussee. Böse zugerichtet ließen ihn die Unholde — mindestens drei Personen im Alter von etwa 20 bis 25 Jahren — liegen.

un. **Die Fahrraddiebstähle** vermehren sich in unheimlicher Weise. Während noch vor wenigen Wochen hier im Durchschnitt täglich eins gestohlen wurde, hat sich diese Zahl jetzt auf zwei bis drei täglich erhöht.

*

* **Westerloy,** 15. Juli. Eine Schlägerei, wobei wieder das Messer eine traurige Rolle spielte, entstand letzten Sonntag nachts auf der Straße in unserem Ort. Zwei junge Leute mit ihren Mädchen kamen vom Ball in Mansie und bekamen hier Streit, wobei einer dem anderen mit einem Messer erhebliche Wunden beigebracht haben soll. Da die Sache angezeigt ist, wird ein gerichtliches Nachspiel folgen.

* **Varel,** 16. Juli. In den letzten Tagen war es eine förmliche Völkerwanderung nach der Badeanstalt am Hafen. Sie konnte bei weitem die Badenden nicht fassen. Auch in Dangast ist eine Ueberfüllung zu verzeichnen gewesen. Die Besucherzahl wurde Sonntag auf mehrere Tausend geschätzt. Stundenlang haben die Badenden sich im Wasser aufgehalten; sie konnten sich nicht von dem kühlen Wellenschlag trennen.

* **Westerstede,** 15. Juli. Nachdem vor einiger Zeit aus der hiesigen Amtsschließerei zwei Untersuchungsgefangene ausgebrochen sind, wovon der eine, der Elektrotechniker Grümm, sich in Osnabrück stellte, während der andere, mit Namen Fischer, bislang noch flüchtig ist, hat in der Nacht zum Sonnabend wieder ein Strafgefangener (Zuchthäusler) versucht, auszubrechen. Der Gefangene war im Mai mit noch einem Gefangenen aus dem preußischen Gefangenenlager Neudorf entwichen und wurde in Zwischenahn ergriffen. Wegen Verdachts eines auf der Flucht ausgeführten Einbruchs, befand er sich hier in Haft. Gefangene der Nebenzelle hörten nachts verdächtiges Geräusch, und schlugen Lärm, wodurch der Aufseher aufmerksam wurde. Der Zuchthäusler hatte bereits Eisenstäbe am Fenster angesägt. Später wurde festgestellt, daß beim Schmiedemeister Meyer, hier, in derselben Nacht eingebrochen und eine Eisensäge und eine Feile gestohlen waren. Es wurde festgestellt, daß diesen Einbruch ein am Tage vorher aus der Schließerei entlassener Gefangener ausgeführt und Säge und Feile dem Zuchthäusler von außen zugereicht hat. Der Zuchthäusler wurde sofort in das Gefangenenlager nach Wiesmoor transportiert. Dadurch, daß jetzt die Schöffengerichte auch schwerere Straftaten aburteilen, befinden sich in den Amtsschließereien oft „schwere Jungen", die früher nur vorübergehend dort untergebracht waren, jedoch jetzt auch dort in Untersuchungshaft bleiben. Früher wurden derartige Verbrecher nach kurzem Aufenthalt in das Gefängnis nach Oldenburg übergeführt, weil die Strafkammer sie aburteilte.

* **Littel,** 16. Juli. Heute mittag geriet auf unerklärliche Weise die Scheune des Landwirts Gerh. Hollmann in Brand. Sie ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Außer Torf- und Strohvorräten ist ein Kalb dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Dem Regen von heute morgen ist es zu verdanken, daß das weichgedeckte Wohnhaus verschont geblieben ist. Immerhin erleidet Hollmann einen erheblichen Schaden.

un. **Eckwarderhörne,** 15. Juli. Seit einigen Tagen haben wir wieder die bremsl tägliche Dampfverbindung mit Wilhelmshaven. Nur zweimal — morgens und am Spätnachmittage — wird der Anschluß nach Nordenham erreicht, mittags nur an Sonntagen.

* **Jever,** 15. Juli. Das dritte Opfer in diesem Sommer hat vorgestern die Sandkuhle im Barkeler Busch gefordert, die voll Wasser steht und in diesen heißen Tagen gern für ein Bad benutzt wird. Es verunglückte darin ein Arbeiter aus Würzburg, der sich auf der Reise befand und hier unbekannt ist. Anscheinend hat er im Wasser Krampf in die Beine bekommen. Das Baden in der Sandkuhle ist jetzt von der Gemeinde Sillenstede verboten worden.

* **Friesoythe,** 15. Juli. Die Verwirklichung der vom Amtsverbande geplanten einheitlichen Elektrisierung des Amtsbezirkes ist durch die zahlreichen Anmeldungen für

---

Die sechs Matties.

Roman von **Igna Maria.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was meinst du, Mutter, wenn ich auf die Freite ginge?" August Lindemann sah die Mutter erwartungsvoll an. „Eine Hilfe täte dir auch not, dann hättest du mehr Ruhe, und schließlich bin ich ja auch in dem Alter —"

„Hast du mit Berta schon gesprochen?"

„Wie, Mutter, du weißt —?"

„Ja, August, denkst du denn, ich bin blind?"

Da schob August Lindemann seine Kaffeetasse zurück und ließ die Mutter einen Blick in seine Herzensgeheimnisse tun. Ganz genau besprach er alles mit ihr, das Für und Wider, und erwähnte auch so nebenbei die Erbschaft.

„Und dann ist sie ein tüchtiges Mädchen. Ich habe sie noch nicht gefragt, ich wollte erst mit dir im Reinen sein; denn du mußt ja gerade so gut mit ihr leben, wie ich!"

Frau Lina Lindemann war höchst zufrieden mit der Wahl ihres Sohnes. Das Mädchen war sparsam, konnte arbeiten für zwei, brachte eine feine Aussteuer auf den Hof und erbte später noch einmal. Der August war doch von ihrer Art, der hatte Kopf und Herz auf dem rechten Fleck, und sie überlegte, welche Stuben sie dem jungen Paare einräumen wollte. Wie gut, daß sie vorher sondiert hatte bei der Kaufmannsfrau! Seit sie von der Erbschaft wußte, betrachtete sie Berta mit ganz anderen Augen. Jetzt sollte der Junge aber auch die Sache in Ordnung bringen. Nur nicht auf die lange Bank schieben; je eher Hochzeit gefeiert wurde, desto besser für sie und den Hof.

August ging noch am Abend zu Brenneckes hinaus. „Hannes, hast du Zeit? Ich möchte etwas mit dir besprechen."

Die beiden Freunde saßen in der blühenden Fliederlaube des Bürgermeistergartens.

„Du wolltest mir doch etwas sagen?" Herausfordernd blickte Hannes den Freund an. Der saß da und zog an seinem weißblonden Bärtchen.

„Heiraten will ich!" platzte er heraus.

„Die Berta Matties, ich weiß!"

„Du auch?" erstaunte sich August. „Na, und —"

„Wenn du sie gern hast, meinen herzlichsten Glückwunsch, August!" Hannes klopfte ihm auf die Schulter. „Wann geht's denn los? Ich meine, die Heirat."

„Ich muß sie doch erst fragen, ob sie mittut. Und wenn sie will, Junge, lange gewartet wird aber nicht!"

„Auf was wollt Ihr denn auch warten! Habt Ihr Euch schon geküßt?"

„Wo denkst du hin? Das tun wir erst, wenn wir richtig verlobt sind! Die Berta steht fein! Denk' mal, die Kaufmannsfrau will ihr alles vermachen, weil sie so fleißig und anstellig ist!"

Ja, der praktische August, dachte Hannes, da kommen die zwei richtigen zusammen, die kommen zusammen!

„Da hast du dir ja eine reiche Frau ausgesucht, da gratuliere ich dir doppelt! Sieh mal zu, daß Ihr bald eins werdet. Wann willst du es ihr sagen?"

„Ich will sie fragen, ob sie Sonntag mit zum Strohkrug geht. Weißt du, da bespricht sich so etwas viel besser als im Dorfe, wo alle Augenblicke jemand stört!"

„Ich werde den Daumen halten."

„Keine Ursache, Berta nimmt mich schon. So viel hat man doch im Gefühl, ob man einem Mädchen einerlei ist oder nicht."

„Das Gefühl trügt manchmal, August. Mich hat es betrogen. Hoffentlich kommst du zum Ziel; ich wünsche es dir von Herzen."

„Hast du denn die Theres noch nicht vergessen, Hannes? Es gibt doch so viele Mädchen, die sich nach dir die Augen ausgucken. Daß Rosa Nienstedt hinter dir her ist, weiß das ganze Dorf. Das mit Theres ist doch nun vorbei. Sie ist dir jetzt verloren. Hat sie noch keine Kinder?"

„Sie hatte eins, einen Jungen. Er ist gleich nach der Geburt gestorben. Nun ist alles wieder gut. Sybilla war lange Zeit bei ihr."

„Weißt du noch, wie die Theres den Sonntag auf Eurem oberen Boden seiltanzte? Wie sie dann vor Heimweh weinte und wir dann noch nachher in der Laube saßen? — Und jetzt ist sie eine feine Dame geworden."

Ob Hannes das noch wußte! Als ob es irgendeine kleine Episode aus Theres' Jugend gab, die Hannes vergessen hatte.

Hannes saß noch lange in der Laube und sah nicht den Frühling und vergaß seine Jugend und dachte zurück an eine, die die Sonne seines Lebens gewesen, und die doch so jäh für ihn untergegangen. Was war Rosa Nienstedt, was die anderen Mädchen gegen Theres? Wer von allen denen konnte ihn sie wohl vergessen machen? —

August Lindemann wartete nur auf den Sonntag. Pünktlich um vier Uhr spazierten er und Berta Matties die Landstraße zwischen herrlich blühenden Apfelbäumen zum Strohkrug. Und auf eben diesem Wege tat er die entscheidende Frage an das Schicksal.

Berta Matties sah ihn ruhig an. „Das will ich mal mit Mutter überlegen, August. Dienstagabend kannst du dir Bescheid holen."

Und dann sprachen sie weiter, als ob nichts geschehen sei. August hatte gar keine andere Antwort erwartet. Natürlich mußte Berta das erst mit der Kaufmannsfrau besprechen. Das sagte er auch seiner Mutter.

„Berta Matties ist ein vernünftiges Mädchen," lobte die, „keine von denen, die ohne Ueberlegung, ohne daß sie ihre Mutter fragen, einem Manne ihr Jawort geben. August, da kriegst du eine Frau, die weiß, was sie tut. Und der vor allem das Herz nicht durchgeht."

Am folgenden Abend besuchte sie die Kaufmannsfrau. Ohne Umschweife steuerte Lina Lindemann auf ihr Ziel los und hörte dann, daß Bertas zweite Mutter mit dem Plane vollständig einverstanden war, obwohl sie aus Geschäftsrücksichten das Mädchen, das so flink und anstellig ihr zur Hand ging, noch nicht abgeben wollte.

„Na, denn auf gute Verwandtschaft!" Lina Lindemann hielt ihr die Hand hin, in die sie kräftig einschlug. „Sie passen zusammen, das ist immer die beste Garantie für eine Ehe; mein Junge ist sparsam und solide, sie arbeitsam und sparsam, es kommen die Rechten zusammen. Gesund und stark ist sie auch, da sollen wohl die Lindemanns nicht so leicht aussterben."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Licht- und Kraftanschlüsse, die inzwischen bei allen Elektrizitätsgenossenschaften erfolgt sind, in nahe Aussicht gerückt. Jetzt legen die Genossenschaften durch Generalversammlungsbeschlüsse Richtlinien für die Verteilung der Baukosten für die Leitungen und Transformatoren auf die Genossen fest, und die Schätzungskommissionen der Genossenschaften beginnen damit, den Anteil, den jeder Genosse an den Baukosten zu tragen hat, festzustellen. Diese Arbeit soll spätestens am 21. Juli beendet sein. Gleichzeitig soll bereits jetzt den Genossen Gelegenheit gegeben werden, Abträge auf ihren Anteil an den Baukosten unter Anrechnung in Vorwert zu leisten. Die eingehenden Geldbeträge sollen sofort in Baumaterialien angelegt werden. Die Aufgabe der Schätzungskommissionen, nach Billigkeitsgrundsätzen und zweckmäßigkeitserwägungen eine Verteilung der Baukosten zu finden, die allgemeine Zustimmung findet und zugleich für alle Teilnehmer tragbar ist, ist keine leichte. Bei der Sorgfalt, mit der die Schätzungskommissionen aus Vertrauenspersonen aller Kreise jedes Bezirkes zusammengesetzt sind, und bei dem überall bestehenden lebhaften Wunsche, die einheitliche Elektrisierung des Amtsbezirkes unter den jetzt erreichten, sicherlich später nicht wiederkehrenden günstigen Umständen durchzuführen, ist jedoch mit Bestimmtheit zu erwarten, daß das Ergebnis der Arbeiten der Kommissionen von allen Beteiligten unter Ausschaltung aller nebensächlichen Bedenken anerkannt werden wird. In diesem Falle werden die endgültigen Beschlüsse des Amtsrates und der Beginn des Baues voraussichtlich schon gegen Ende Juli erfolgen können. Vielfach scheinen im Amtsbezirke beunruhigende Gerüchte hinsichtlich des Elektrisierungsplanes ausgestreut zu werden. Es ist nicht anzunehmen, daß die Interessenten diesen Gerüchten übermäßigen Wert beilegen, da dies ja nur zu einer Schädigung ihrer eigenen Interessen führen könnte. Jedenfalls kann in allen Zweifelsfragen, insbesondere hinsichtlich der Preisverhältnisse, Auskunft am besten beim Amtsvorstande oder den Genossenschaftsvorständen erlangt werden.

*

* **Aurich**, 15. Juli. Moorbrand. Seit Mittwoch mittag steht das große Moor zwischen den Kolonien Neuwallinghausen und Pfaldorf einerseits und dem Forst Egels andererseits in Flammen. Die große Hitze der letzten Tage hat das Moor so ausgetrocknet, daß das Feuer ungehindert weiterfressen kann. Schätzungsweise ist eine Fläche von 30 Hektar vom Feuer in Mitleidenschaft gezogen. — Glücklicherweise herrscht wenig Wind, so daß das Feuer nur still weiterfrist, ohne unmittelbar den benachbarten Wald und die Dörfer zu gefährden.

nn. **Bremen**, 15. Juli. Der Senat hat folgende Organisationen aufgelöst und ihr Vermögen beschlagnahmt: 1. Nationalverband deutscher Soldaten, 2. Verein ehemaliger Baltikumkämpfer, und 3. den sozialistischen deutschen Arbeiterbefreiungsbund.

Gewitterschäden.

Die beiden ziemlich schweren Gewitter am Sonnabendabend und Sonntagnachmittag sind, wie kaum anders zu erwarten war, nicht ohne nachtellige Folgen über Stadt und Land dahingezogen. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag, gegen 1½ Uhr, brannten die Anwesen des Pächters Berend Holscher und des Landwirts Diedr. Wilkens in Deichhausen, durch Blitzstrahl entzündet, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es sind zwei Wohnhäuser und zwei Stallgebäude abgebrannt, und große Heuvorräte sind dem Feuer zum Opfer gefallen. — Sonntagnachmittag gegen 5 Uhr brannte das Anwesen des Zimmermanns Glander in Wiekhorn bei Delmenhorst durch Blitzschlag bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Vieh und sämtliches Inventar konnte gerettet werden, da die Nachbarn sich bei der Rettung beteiligten. Die Delmenhorster Feuerwehr, welche alsbald erschien, konnte nicht mehr helfen; sie konnte nur die Nachbargebäude schützen. — In der Gemeinde Ganderkesee sind infolge des Gewittersturmes vielfach Schäden an den Getreidefeldern festgestellt. Ganze Flächen Roggen und Hafer wurden durch die Gewalt des Sturmes niedergelegt.

Aus Varel, 15. Juli, heißt es: Heute nachmittag überzog unsern Ort ein schweres Gewitter. Es setzte mit einem starken Wirbelwind ein. Es brachte dann den ersehnten Regen, der zwei Stunden anhielt. In Steinhausen schlug der Blitz in Heinr. Kuhlmanns Gebäude, das von drei Familien bewohnt wird. Trotzdem die Spritze schnell zur Stelle war, konnte doch wenig gerettet werden. Die Nachbarhäuser wurden durch unter Wasserhalten gerettet. Fr. Eilers in Grabstede sind drei wertvolle Kühe erschlagen, sowie Heinz Theilen in Jeringhave ein Pferd.

Aus Wardenburg, 16. Juli, schreibt man uns: Ueber Blitzschäden ist auch aus unserer Gemeinde zu berichten. Dem Landwirt Hermann Barelmann, hier, sind in der Sonnabendnacht zwei Schafe, in Charlottendorf-Ost ist eine Quene auf der Weide vom Blitz erschlagen. Verschiedentlich sind in den Weiden Pferde durch den Blitz scheu geworden und über Stacheldraht gesetzt, so daß verschiedene sich schwer verletzten und ein wertvolles Stutfüllen des Landwirts Anton Wulf zu Tode gekommen ist.

Aus Stadland, 17. Juli, schreibt man: Ein furchtbares Unwetter ging am Sonntagnachmittag über den westlichen Teil des Stadlandes und Umgegend nieder. Der Himmel war mit tiefschwarzem Gewölk bedeckt, und in den Häusern herrschte eine derartige Dunkelheit, daß man kaum lesen konnte. Erst war vollkommene Ruhe in der Natur. Aber dann brachen die entfesselten Elemente los. Der Weststurm fegte mit solcher Gewalt daher, daß z. B. Hühner sich nicht auf den Beinen halten konnten. Auf Wiesen und in Gärten hat er arge Verwüstungen angerichtet. Die noch draußen stehenden Heuhocken wurden vollkommen auseinandergezaust; in den Gärten sind Erbsen vielfach gelagert worden. Das Unwetter war von starken Regengüssen begleitet.

* **Westerstede**, 15. Juli. Heute nachmittag gegen 4 Uhr setzte plötzlich ein Unwetter ein, wie wir es hier lange nicht erlebt haben. Starker Wirbelwind schleuderte Sand und leichte Gegenstände haushoch. Hagel und Regen waren abwechselnd. Hierauf entlud sich ein heftiges Gewitter, das länger anhielt. Die Entladungen waren sehr stark, ob hier und in der näheren Umgebung Schäden angerichtet wurden, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden; es ist aber zu vermuten. Anhaltender Regen folgte dem Gewitter.

* **Westerstede**, 15. Juli. Letzte Nacht überzog unseren Ort ein heftiges Gewitter, das wolkenbruchartigen Regen brachte. Leider fiel der Regen so plötzlich und so stark, daß das Wasser nicht von den Ländereien abfloß. Jedoch ist die lechzende Natur sichtlich erfrischt.

— Die Heuernte ist fast beendet. Seit Jahren ist nicht so viel Heu an Qualität und Quantität eingebracht worden, wie in diesem Jahre.

Aus Ostfriesland, 16. Juli, heißt es: Sonntagnachmittag gingen hier schwere Gewitter nieder, strichweise begleitet von wolkenbruchartigem Regen. In Leer standen mehrere Straßen fußhoch unter Wasser. Die Freiwillige Feuerwehr mußte alarmiert werden, um den vollgelaufenen Keller des Bahnhofsgebäudes auszupumpen; auch die Keller verschiedener Geschäfts- und Privathäusern waren überschwemmt. In Neuefehn schlug der Blitz in das dem Landwirt Cordes in Holstein gehörende, von dem Kolonisten Rosendahl bewohnte Haus und zündete, das Haus brannte vollständig nieder. Von dem Mobiliar ist nichts gerettet. An mehreren Stellen ist Vieh auf der Weide erschlagen. Im Königsmoor wütete seit Freitag in der Nähe des Strafgefangenenlagers ein großer Brand, der durch den Regen gelöscht wurde. Zwischen Hesel und dem Forstorte Kloster Barthe entstand am Sonnabendnachmittag, wie es heißt, durch die Unvorsichtigkeit eines Motorradfahrers ein Heidebrand, der unter Aufbietung aller männlichen Personen aus der Gegend durch Aufwerfen von Gräben gedämpft werden konnte. Während der tropischen Hitze der letzten Tage sind mehrere Menschen von Sonnenstich getroffen, drei Todesfälle sind zu verzeichnen. Eine große Anzahl Schafe ist infolge der Hitze verendet.

Ein Gewittersturm von seltener Stärke verhinderte am Sonntag den fahrplanmäßig nach Wangerooge fahrenden Dampfer „Delphin" bei der Heimkehr zwei Stunden lang, Wangerooge zu verlassen. Da infolge der Verspätung, die der Dampfer erlitt, der Anschlußzug Bremerhaven bereits verlassen hatte, führte der Lloyd entgegenkommender Weise den „Delphin" bis Bremen-Freihafen durch und sorgte von Bremerhaven aus telephonisch dafür, daß einige Droschken die Passagiere erwarteten. Die gesamte Besatzung, deren anstrengenden Dienst bereits am nächsten Morgen wieder begann, unterzog sich der neuen Aufgabe mit größter Opferwilligkeit. Die Fahrgäste ließen sich ihre gute Laune durch das Eingreifen einer höheren Gewalt nicht stören und genossen bei aufklarendem Wetter die interessante Nachtfahrt die Weser aufwärts.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Ostjuden.

Bisher war mir nur bekannt, daß gerade das deutsche Volk im In- und Auslande als am höchsten kultiviert galt. Rechnen Sie sich, Sie „deutscher Student", als Unterzeichner des Artikels im Sprechsaal der Nr. 186 der „Nachr. f. St. u. L.", als zu dieser kultivierten Nation gehörig? Wenn ja, dann nun Sie speziell mir leid, als solcher mit Hetzartikeln um sich zu werfen. Nach Ihren Betrachtungen sehen sich die „Leutchen" aus dem Hunteparadies ausschließlich aus östlichen Völkern zusammen, während „ein Schwimmer" doch in seiner Antwort klar und deutlich beweist, daß meist andere Studierende es sind. Haben Sie denn eine eigene Geographie, nach der Schweden, Norweger, Holländer, Schweizer die ausschließlich östlichen Völker ergeben? Ich garantiere Ihnen, daß es nur der kleinste Prozentsatz ist, der die Völker sein sollen, gegen die sich Ihre Hetze richtet. Es ist wohl Angelegenheit der Stadt selbst, diese Leute aufzunehmen oder nicht; wenn Sie natürlich das Regime in Händen hätten, dann ergriffen Sie bestimmt die „erforderlichen Maßnahmen", um diese Menschen von sich fernzuhalten. Es ist wahr, daß die deutsche Studentenschaft versucht hat, uns Juden fernzuhalten, doch niemals solche, die deutsche Schulen besucht haben, mit Deutschen Schulter an Schulter im Kampfe gestanden haben. Der Krieg, nebenbei bemerkt, scheint Ihnen zu fehlen, sonst müßten Sie Kameradschaft kennen. Unter all denen werden Sie keinen Valutaproleten finden; es sei natürlich vorausgesetzt, daß Sie den Begriff „Valutaprolet" überhaupt richtig erfaßt haben, woran Ihr Artikel zweifeln läßt. Ich gebe Ihnen darin recht, daß es an der Zeit ist, Früchte der deutschen Revolution auszumerzen, doch auf eines weise ich hin. Wenn Sie wollten uns Juden die Wahrheit sagen, dann hätten wir eine sehr lächerliche Vortragsstunde. Achten Sie einmal darauf: es gibt unter allen Völkern gute und leider auch schlechte Elemente, und so sehr auch Sie und andere gegen diese Elemente kämpfen, ausmerzen werden Sie sie leider nicht können. Im letzten Punkt antworte ich Ihnen noch mit meinen Empfindungen. Mir ist es noch nicht bekannt, daß Damen Oldenburgs unser Benehmen und Betragen als anstößig verworfen hätten; dann lassen Sie sich doch nicht von den Korporationen die Kastanien aus dem Feuer holen, sondern schneiden Sie den Mädchen selbst die Zöpfe ab. Als letztes empfehle ich Ihnen: Kommen Sie zu uns, lernen Sie uns kennen, und dann urteilen Sie. Es ist hier manch deutscher Student, der für uns mit vollem Vertrauen seine Hand ins Feuer legt. Wenn mein Kopf auch schwarz ist, so möchte ich ihn doch gegen den Ihrigen nicht eintauschen, sei er auch ganz weiß.

Ein immatrikulierter Ostjude. Theod. Schwarz.

Ostjuden — Badestrand — Oldenburger Mädchen.

Wozu solche Aufregung? Warum sollen wir Russen nicht Gefallen finden an deutschen Mädchen? Sind zwar in Rußland schöner, aber doch sehr schön in Deutschland. Ist doch schön Susanna im Bade. Gehen wir keine Schätze so wie die beiden Greise zu schauen, so ist doch gut. Wir heiraten doch nicht deutsche Mädchen, weil goim zu nehmen verboten. Darum keine Aufregung! **Mardochaj**, Student.

Das Hunteparadies.

Nach den Ausführungen des Herrn O. M. in Nr. 188 soll Oldenburg sehr rückständig sein. Hierauf möchte ich ihm folgendes erwidern: Aeußerst unverständlich ist es mir, daß Herr M. die Bewunderung des nackten Menschen als Fortschritt des 20. Jahrhunderts bezeichnet. Vermutlich wird er auch schon in der Lage sein, uns den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem man sich des Nacktkostüms als Promenadenanzug bedienen wird. Meines Erachtens wird der Kampf gegen den Unsug an der Hunte nicht geführt, weil wir den Anblick nackter Menschen nicht ertragen können, sondern zur Erhaltung der Kultur, da eine gesunde Kultur die Grundbedingung für die Existenz eines Volkes ist. Der Kampf rechtfertigt sich um so mehr, weil es sich um die Jugend, den Nachwuchs unseres Volkes, handelt, der einer strengeren Aufsicht bedarf, und den man daran gewöhnen muß, sich mancher Genüsse zu enthalten, um ihn zu willensstarken, tüchtigen Menschen heranzuziehen. Daß es sich bei dem Treiben an der Hunte nicht nur um Ausländer handelt, glaube ich Herrn M. gern; denn wenn es nicht auch unter den Deutschen ähnliche Menschen gäbe, würde es unserem Vaterlande heute kaum so schlecht gehen, wie es ihm geht. Wenn Damen sich ebenso gern an diesem Treiben beteiligen, kann dies nicht als Entschuldigung für die Herren gelten, da ein Weib durchweg viel willensschwächer ist als ein Mann. Es hat nur den Schild des Schamgefühls; ist ihm dieser entfallen, so es ein willenloses Werkzeug seiner Gelüste. Ein Familienbad mögen Sie sich nur immerhin einrichten. Aber verschonen Sie unseren Hunteflutz mit solchem Treiben; denn die meisten Spaziergänger werden den friedlich sich dahinschlängelnden Fluß, auf dem hier und da ein Boot oder ein Kahn dahingleitet, und der Fischer seiner Beschäftigung nachgeht, dem Geschrei und Gejohle badender Menschen vorziehen. Man dürfte morgens erwarten, daß die Polizei die nötigen Schritte unternimmt. Sehr lächerlich wirkt die Bemerkung des Herrn M., ob den Kühen das Gras ins Maul hineinwachsen solle. Meiner Meinung nach werden Kühe sehr langes Gras überhaupt nicht mehr fressen; sondern es kann sich nur noch um Gras handeln, das zum Heuen bestimmt ist. Wann dies zu geschehen hat, wird Herr M. den Landwirten kaum vorschreiben wollen, denn diese haben vermutlich mehr zu tun, als daß sie sich um die Modernisierung des Badeports verdient machen könnten. Jedenfalls bleibt die Zerstörung der Grasflächen eine unerhörte, niederträchtige Handlung, durch welche die Milch auch ganz sicher nicht billiger wird. **E. Hartmann.**

Ein jüdischer Student

versucht in unverschämtester Tonart die berechtigten Klagen über das Benehmen der an hiesiger Akademie immatrikulierten Ostjuden als antisemitische Wühlarbeit hinzustellen. Vielleicht gibt er sich dabei der ihm schmeichelnden Hoffnung hin, daß seine jeglicher Wahrheitsgrundlage entbehrenden Angaben über die Zustände an der Badeanstalt dem Oldenburger bei der Beurteilung dieser Angelegenheit ausschlaggebender sind, als die der Wirklichkeit näherstehenden Ausführungen eines Deutschen. Mag er es auch immerhin als etwas feine Würde Verletzendes halten, sich mit den „Hakenkreuzhelden" in eine nähere Auseinandersetzung einzulassen, so werden ihm die letzteren nur zu Dank verpflichtet sein, denn dann sind sie wenigstens der Gefahr, vom Redequell eines ostjüdischen Davidsternlers beschmutzt zu werden, enthoben. Wenn der jüdische Student ferner der Ansicht huldigt, durch seine Banausen (wie Hakenkreuzheld), die Bevölkerung von seiner unantastbaren Würde überzeugen zu können, so muß man in dieser Auffassung insofern mit ihm übereinstimmen, daß diese als ein Reflex seiner Veranlagung entstandenen Hetzausdrücke ein etwaiges Verlangen, seine Würde anzugreifen, unmöglich macht. Wenn er ferner dem Glauben Ausdruck verleiht, die judengegnerische Bewegung (oder besser fremdgegnerische Bewegung) in den nordischen Ländern fuße in weit engeren Grenzen als in Deutschland, so ist das nur ein Zeichen von flüchtiger Kenntnis oder aber wohlüberlegter Entstellung der wahren Verhältnisse. Versucht er außerdem als Ausländer in echt ostjüdischer Aufdringlichkeit den völkisch eingestellten Deutschen Mangel an Intelligenz vorzuwerfen, so kann er vielleicht seine Gesinnungsgenossen zu dieser Ueberzeugung bringen und ihnen dadurch ein indirektes Kompliment unterschieben — uns selbst wird er durch diese erheiternd anmutenden Phrasen in der Annahme stärken, daß man in Erkenntnis der „Ueberbegabung" seiner ostjüdischen Blutsverwandten gegenüber der deutschen Intelligenz seine Bornniertheit durch den Deckmantel großmütigster Ironie zu verbergen sucht. Es ist kaum als auffällig zu bezeichnen, daß die in früheren Zeiten bei der Ueberschwemmung anderer Gebiete durch Ostjuden angewandten Kampfmittel sich stets auf gleicher Basis wie die erwähnte aufbauten. Im übrigen würde es begrüßenswert sein, wenn ähnliche Artikel wie derjenige des jüdischen Akademikers die Arbeit der gegen fremdländische Einflüsterungen Kämpfenden unterstützten und die Notwendigkeit der Aufklärung durch Einblick in die „aufrichtige" Arbeitsweise des fremden Lagers begreiflicher machten.

Ein Oldenburger Akademiker.

Aus Nah und Fern.

Die neue Everest-Expedition.

Die neue Everest-Expedition. Der aus den Mitgliedern der Royal Geographical Society in London bestehende Prüfungsausschuß für die Mount-Everest-Besteigung hat, wie jetzt bekannt wird, beschlossen, im nächsten Jahre eine neue Expedition zur Eroberung des Daches der Welt auf den Weg zu bringen. (In diesem Jahre war also keine Expedition unterwegs. Die Schriftleitung.) Sie wird anfangs des Jahres 1924 aufbrechen, und die Dispositionen sind so getroffen, daß der Aufstieg Anfang Mai in Angriff genommen werden kann, d. h. vor dem Beginn der Regenzeit, die den Sommermonsun bringt, einen Regen, der auf jenen Höhen in Gestalt von Schnee niederfällt und in Begleitung von Orkanen auftritt, die jeder menschlichen Widerstandskraft spotten. Der Kampf um den höchsten Gipfel der Erde wird unglaublich leidenschaftlicher geführt werden als die bisherigen Versuche. Finch und Mallory, die sich bei dem letzten Versuch in hervorragender Weise ausgezeichnet haben, werden auch diesmal die Führung übernehmen. Zurzeit verhandelt die englische Regierung mit dem Dalkai Lama über die Festsetzung der Reiseroute, die zu dem eigentlichen Aufsteiggelände führt. Bis zum Vorjahre war man noch im Unklaren darüber gewesen, ob der Mensch überhaupt imstande ist, über 7500 Meter Höhe, die seinerzeit der Herzog der Abruzzen erreicht hatte, hinaus vorzudringen. Finch und Mallory gelangten aber im vorigen Jahre auf eine Höhe von 8225 bis 8301 Meter und übertrafen infolgedessen den von dem Italiener aufgestellten Rekord um etwa 800 Meter. Finch und bei dieser Gelegenheit überhaupt zum erstenmal den Himalaja gesehen. Die Gewaltleistung war in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Aufstieg im Mai gemacht wurde, zu einer Zeit, in der der Winterschnee von den furchtbaren Stürmen, die die am Pol herrschenden noch übertreffen, hinweggeweht worden war. Die neue englische Expedition wird, wie die erste, mit Sauerstoffflaschen ausgerüstet werden. Der beratende Arzt befürwortet indessen die fukutane Einspritzung von Sauerstoff, dem 20 Prozent Kohlensäure beigemischt sind, ein Verfahren, das bei Bergpartien auf den Montblanc bereits gute Dienste geleistet hat.

*

Ein Brief 20 Millionen Rubel! Mitte Juni wurde in Moskau ein neuer Portotarif eingeführt, der den Maitarif um 100 Prozent erhöht. Ein Brief nach dem Auslande kostet jetzt 20 Millionen Rubel. — Gewiß, wir können auch heute noch lächeln über diese Wahnsinnsziffern, aber doch nicht ganz so wie früher.

Rekordleistung der Berliner Vorortbahnen. Der vergangene Sonntag brachte in Berlin der Eisenbahn einen außerordentlich starken Massenverkehr im Vorortbereich. Besonders beansprucht wurden die Verkehrsmittel nach den Freibädern. Im Stadt-, Ring- und Vorortverkehr allein wurden 2 600 000 Reisende befördert. Diese Verkehrszahl ist die größte bisher erreichte. Der außerordentlich starken Beanspruchung konnte die Eisenbahn in vollem Umfange gerecht werden.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos
Kukirol
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt.
Zu Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Kreuz-Drog., Lange Str. 43. Stern-Drog., Radorster Str. 72.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg.

Ab **16. Juli** gelten folgende Preise für

Gas, Elektrizität und Wasser:

Gas . . . . 1 cbm 6000 M
Automatengas . . . . . 1 cbm 6100 M
Lichtstrom nach normalem Zählertarif . . . . . 1 kwh 9000 M
Lichtstrom nach Doppeltarif
außerhalb der Sperrzeit 1 kwh 7500 M
innerhalb der Sperrzeit
im Sommer . . . . 1 kwh 9000 M
im Winter . . . . 1 kwh 10000 M
Kraft- und Heizstrom nach Zählertarif für Kleinabnehmer . . . . . . 1 kwh 9000 M
Kraftstrom nach Doppeltarif
außerhalb der Sperrzeit 1 kwh 7500 M
innerhalb der Sperrzeit 1 kwh 10000 M
Wasser . . . . 1 cbm 4500 M

Die Meßgebühren werden erhöht auf den Preis für je ½ cbm oder ½ kwstd für normale Zähler und auf 1 kwstd für Doppeltarifzähler.

Mähgras.

Etzhorn 2. Landwirt **D. Harms**, daselbst, läßt am

Freitag, dem 20. d. M.,
nachm. 6 Uhr,

25 Tagewerk sehr gut besetztes Mähgras
in Abteilungen

auf **kurze Zahlungsfrist** öffentlich meistbietend verkaufen.

Nadorst. D. G. Dierks, amtl. Aukt.

Gras-Verkauf in Oberhausen.

Herr Sanitätsrat Dr. **Schmeden** läßt auf der früheren Wübbenhorstschen Hausmannsstelle in Oberhausen am

Mittwoch, dem 18. Juli,
nachmittags 4 Uhr,

das Gras

von 44 Tagewerk besonders gut besetztem Heulande

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich bei Tönjes Land a. d. Wettern versammeln.

Hude. H. Haverkamp, Aukt.

Frucht- und Mobiliar- etc. Verkauf in Kirchhatten.

H. Heldriegel daselbst (Neuhatten) läßt wegen Verpachtung am

Sonnabend, dem 28. Juli d. J.,
nachmittags 2½ Uhr anfangend,
bei seinem Hause

14 Scheffelsaat **Roggen,** 12 Scheffelsaat **Hafer,** 3 Scheffels. **Weizen** und 1 Scheffels. **Kartoffeln a. d. Halm,** in passenden Abteilungen, ferner 1 ostfr. Schaf (Aulamm), sodann 1 Küchenschrank, 2 eich. Tische, 1 dito, 1 eich. Koffer, 1 dito, 4 Rohrstühle, 1 Backtrog, 1 eis. Bettstelle, 2 Waschbalgen, 3 Stabben, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 4 Eimer, 1 Haspel, 1 Kaffeekessel, 1 Kaffeekanne, Scheffelmaß, 2 Aexte, 1 Beil, Sturmlaterne, Milchsieb, 1 Spinnrad, 1 Plätteisen, 1 Oelkanne, 30 Flaschen und Einmachgläser, 2 emaill. Kummen, 2 Milchtransportkannen, 1 Webstuhl, 1 Reisekoffer, 1 Ankeruhr, 1 Zylinderuhr, 2 Schiebkarren, 1 Egge, 1 eis. Viehkochkessel, 8 eis. und stein. Töpfe, 1 eis. Kesselhaken, 4 Geflechtkörbe, 1 Hobelbank, 2 Schweinekasten, 2 Schüppen, 2 Spaten, 4 Forken, Schweinehecht, 3 Harken, 1 Dessel, 2 Sensen, 2 Fahrradrahmen, 3 starke eiserne Ketten, 2 eis. Stangen, 1 Brechstange, 3 Bindebäume, 3 eis. Räder aus Dreschmaschine, große eis. Fruchtharke, mehrere Kisten, 100 Säcke, 2 hölz. u. 1 eis. Flachsbraken, 1 Hechelstuhl, 1 Peitsche, 1 Kugelbüchse und was sich sonst vorfindet

meistbietend verkaufen.

H. Ripken, amtl. Aukt.

Bessere getragene Kleidungsstücke,
wie Anzüge, Hosen, Damen- u. Kindergarderobe, Schuhzeug, Wäsche, Betten und Möbel kauft zu **höchst reellen Preisen.**
E. Schmidt, Damm 19.

Achtung! Etzhorn!

Jed. Donnerstagmorgen v. 8½–10 Uhr bei Gastwirt Stührenberg
Verkauf von frischen Fischen.
G. Schrader.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen für den weiteren Ausbau des Hunte-Ems-Kanals

die Lieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbauten nebst Treppen der Fußgängerbrücke in Langenmoor bei km 24,16 im Gesamtgewicht von etwa 21 t

vergeben werden. Angebote sind bis zum **Verdingungstermin**

Dienstag, d. 31. Juli 1923,
vormittags 11 Uhr,

mit der Aufschrift „Angebot auf die Herstellung der Fußgängerbrücke in Langenmoor“ an das unterzeichnete Wasserstraßenamt einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Verdingungsunterlagen können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von Mk. 60000.— bezogen werden.

Wasserstraßenamt Oldenburg i. O.

Torf-Verkauf.

Apen. Die Unternehmer **Barre** und **Dirks** in Augustfehn lassen am

Sonnabend, dem 21. d. M.,
pünktl. nachm. 5¼ Uhr anfgd.,

auf dem Anschuß des Luersschen Kolonats in Ihausen

etwa 50 Waggon
gegrabenen schwarzen und bunten

Torf

in mehreren Abteilungen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung und evtl. auf kurze Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Der Torf steht in Haufen und Ringen.

Versammlungsort bei Hazekamps Gasthaus in Ihausen.

Janssen, amtl. Auktionator.

Eier

u. Landeserzeugnisse
kaufen zu höchsten Tagespreisen
G. Baltes & Co., Schüttingstr. 4, 1. Et.
Fernsprecher 534.

Sämtliche Reparaturen

an: **Lokomobilen, stationären Maschinenanlagen, Dampfkesseln, Werkzeugmaschinen, landw. u. sonst. Maschinen, Sägegattern, Motoren, Automobilen, Motorrädern**

werden von uns schnellstens ausgeführt.

Wir übernehmen das **Schneiden von Rund- und Kantholz.**

Elsflether Werft A.-G.
Elsfleth a. d. W.

Ankerwickelei.

Reparatur u. Umwicklung von Dreh- u. Gleichstrommotoren usw.

Schnellste, saubere und solide Ausführung. Prüfstation bis 5000 Volt.

An- und Verkauf neuer und gebrauchter Motoren.

Ing. J. Wefer, Brake,
Telefon 367.

Edelmetallschmelze

Telefon 1576 **Haarenstraße 30** Telefon 1576.

kauft
Platin, Gold und Silber zum höchsten Tagespreis, Gebisse, Zähne etc.

Zähler

für Licht und Kraft,
– MOTOREN –
mit 2jähr. Garantie,
Masten, Draht, Rohr, Isolatoren, Stützen
u. sonst. **elektrotechn. Material**
ab Lager oder kurzfristig lieferbar.
Weyhausen & Morghen,
Kl. Bahnhofstr. 1. Fernruf 300.

Der Mahllohn beträgt 12000 Mk. per Ztr.
Müller-Zwangs-Innung Brake, Elsfleth, Butjadingen.

Grasverkauf.

Kayhauserfeld. Landmann **Herm. Garrels** in **Petersfehn** läßt am

Sonnabend, dem 21. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
auf seinem Kolonat in Kayhauserfeld

3 ha allerbestes Kleegras

in passenden Abteilungen oder im ganzen meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Gerhard Böning, Aukt.,
Oldenburg-Eversten, Hauptstraße 38.
Telephon 1914.

Wiederherstellung ausgebr. Glühbirnen

Empfangsscheine bis 490 müssen bis zum 19. d. M. eingelöst sein, sonst Tagespreis.

G. W. Meyer,
Heiligengeistwall 5. Telephon 363.

Stets auf Zahlungsfrist

Ferkel u. Läufer,

ferner:

1 Hektar besten Roggen, 6 Sch.-S. best. Kleegras

in Abteilungen od. im ganzen zu verkaufen.

Brötje, amtl. Aukt., **Wiefelstede.**

Doppelhaus mit Garten

oder Bauplatz zu kaufen gesucht. Angebote unter C. T. 135 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wir kaufen

groß. Kassenschrank,

ev. in Tausch gegen einen 1tür. Geldschrank.

Schweier Bank, K.-G., Schwei.
Heinrich Meyer.

Schenkbude

mit Zubehör unter meiner Nachweisung zu verkaufen. **W. Cordes,** Haarenstr. 5.

Im Auftrage zu kaufen gesucht
mehrere Waggon

-Heu-

(duwockfreies Kuh- und Pferdeheu),

desgl. auch in den kleinsten Mengen

Johannisbeeren, Puffbohnen Erbsen und Bohnen.

Otto W. Stümpeley
Oldenburg, Flurstr. 10. Telephon 79.

Roggen-Verkauf

Kirchhatten. H. Böttcher daselbst läßt am

Mittwoch, dem 25. Juli d. J.,
nachmittags 5½ Uhr,

auf Claussen Erben Ländereien
10 Scheffelsaat Roggen

in Abteilungen meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich auf dem Hatter Felde bei Heinr. Bruns Hause.

H. Ripken, amtl. Aukt.

Maschinenpresstorf.

G. Hotes, Telephon 30

Zu verkaufen zwei g. geräucherte Schinken, je 26 Pfund. — Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen eine **Messing-Zuglampe und 1 Messingkrone** für Gas und Elektrizität eingerichtet. Achternstraße 52 I.

Kohlpflanzen.
Kirchhofstraße 5.

Zu verkaufen ein scharfer Hofhund.
Ammermann,
Lindenstraße,
bei der Brauerei.

Zu verkaufen ein Enter,
1¼ Jahr, Wallach.
Gustav Feye,
Ahlhorn.

Petschafte.

Sofas und Chaiselongues
noch preiswert zu vk.
R. Fischer,
Ulmenstraße 15.

Leiden Sie?

an Flecht., Hautausschlag, Hautjuck., Pickeln, Finnen, Schorf, Krätze usw. dann gebrauch. Sie Dr. Terrahe's Heilseife. Erfolg überraschd. Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.

Suche Weide
für zwei kl. Pferde, wenn auch nur einen oder zwei Tage in d. Woche, oder Gras.
Willi Bunjes,
Osternburg,
Dählmannsweg.

Geflügel und Eier
kauft **H. Feldhus,**
Haarenstraße 39.

Hautjucken,
beim Schwitzen und in der Bettwärme heftiger, wird schnell und radikal auch in ganz hartnäckig. Fällen beseitigt durch die patentamtl. geschützte echte Ovelgönn. Dermatogen-Einreibung. Zahlr. Dankschreiben. Versand unauffällig und portofrei. Personenzahl angeb. Apotheke in Ovelgönne i. Oldbg.

Zigarren
Banderole nach Wunsch
Zigaretten
Billigste Bezugsquelle für **Wiederverkäuf.**
Heinz Bosteen,
Einswarden i. O.

1 Piano,
ev. Flügel, gut erh., zu kauf. gesucht. Angebote unt. R N 951 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen eine
Sau,
Anf. August ferkelnd.
Herm. Maibaum,
Tweelbäke.

BREMEN

AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen
in **Oldenburg:** Lloydreisebüro Oldenburg **Brandorff & v. Seggern,** Achternstrasse 51, im Hause des Herrn Schmiester
in **Brake: Justus Thyselius,** i. Fa. J. H. Arnold, Mitteldeichstr. 6,
in **Delmenhorst: Adolf Landwehr,** Bahnhofstr. 9,
in **Rastede: Joh. Degen,**
in **Wardenburg: D. Wachtendorf.**
in **Großenmeer** i. Oldbg.: **Haake & Schmidt.**

Zu kaufen gesucht 4 guterhaltene **alte Mahagonistühle** (Biedermeier), **1 dito großer, runder Tisch, 1 Klavier.** Angebote unter D. G. 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Reiterverein Ovelgönne.

Turnier- und Sportfest

Sonntag, den 29. Juli 1923,
nachm. 3 Uhr.

7 Ausschreibungen mit denselben Bestimmungen wie im Vorjahre.

Nennungsschluß 22. Juli beim Vorstandsmitglied **C. Kuck,** Ovelgönne.

Wall-Licht

Dienstag bis Donnerstag, 17—19. Juli!
Zwei wundervolle Grossfilme!
1.
Lee Parry, der Liebling des Publikums, in dem
gewaltigen Eichberg-Monumentalfilm:

Der Leidensweg der Eva Grumvold.

Filmroman in 6 Akten von **Helmuth Ortmann.**
Regie: **Fritz Bernhard.** — Oberleitung: **Richard Eichberg.**
Darsteller:
Lee Parry / Syme Delmar / Rudolf Klein-Rhoden
Aruth Warthan / Walter Steinbeck / Max Wogritsch.
Ein Film, welcher jedem gefällt.

Dazu:

Und dennoch kam das Glück.

Eine Filmnovelle in 6 Kapiteln von **Gerh. Lamprecht.**
Spielleitung: **Gerh. Lamprecht.**
Darsteller:
Grete Dierks / Frida Richard / Eduard Rothauser
Karl Hannemann / Heinrich Schroth.
Glänzende Darstellung! Herrliche Meeresbilder!
Ein Publikumserfolg ersten Ranges

Anfang: Wochentags 5.30 Uhr. Letzte Vorstellung 8.00 Uhr

Herrenfilzhüte bis Mittwoch gebracht, sind Sonnabend fertig. **Hut-Umpressfabrik M. Kirchhoff,** nur Mühlenstr. 12.

Landesbibliothek Oldenburg

Flunoleum

der **Fußbodenbelag** der Zukunft für Haus und Schiff, der praktische und unverwüstliche Tischbelag.
Allein. Verkauf: **Fr. Ludwig Ulrich Bremen,** Langenstr. 64. — Rol. 2424.
Verkaufsstellen gesucht.

Der Müller-Innungsverband Oldenburg

hält am Mittwoch, dem 25. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,

seinen ordentlichen Verbandstag

im Saale der Handwerkskammer zu Oldenburg ab.
Hierzu werden sämtliche Innungsmitglieder höflichst eingeladen.

Müller-Zwangsinnung Oldenburg.

PS. Nach Schluß der Versammlung Besichtigung des Landesmuseums und gemeinsame Kaffeetafel im „Neuen Hause".
Die Mitglieder werden gebeten, ihre Damen mitzubringen.

Grossenmeer.

Das diesjährige

Volksfest

des hiesigen Kriegervereins

findet statt am

Sonntag, dem 12. August,

bestehend in **Kinderbelustigung, Konzert, Festmarsch und Tanz in beiden Sälen.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Budenbesitzer werden gebeten, sich zu melden beim Kameraden **Reinhard von Thülen.**

Radfahrer-Verein Grossenmeer.

Am Sonntag, dem 29. Juli:

Stiftungsfest

mit Reunen und Ball,

wozu freundlichst einladen
Emil Ripken. **Der Vorstand.**

Apollo-Theater

17.—19. Juli.

Drei Filmwerke auserlesener Qualität!

I.
Der Sascha-Film der Ufa:

Das Labyrinth des Grauens.

Eine äußerst interessante und abenteuerliche Angelegenheit in 6 Akten mit Lucie Doraine und Alfons Fryland.

II.

Die Herren Söhne

Ein Volksstück in 3 Akten, ungemein spannend in der Handlung, die auch dem gesunden Humor weiten Spielraum läßt.

III.

„Knoppchen!!"

Ein Lustspiel.

Anfang 4 Uhr
Abends 8 Uhr

Flunoleum

der **Fußbodenbelag** der Zukunft für Haus und Schiff, der praktische und unverwüstliche Tischbelag.
Allein. Verkauf: **Fr. Ludwig Ulrich Bremen,** Langenstr. 64. — Rol. 2424.
Verkaufsstellen gesucht.

---

200 000 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir den Besitzer der Hunde nachweist, welche mir meine Schafe zerrissen haben (Denkers Weide Eversten).

A. Lübr, Schützenweg 15.

Oldenburg. Zu vk. fast neuer
Dogcart
mit voll. Patentachs.
Heinr. Claus,
Alexanderstraße 7.

Wenig gebr. Kochherd zu verkaufen.
Zeughausstraße 66.

Gebrauchter
Gartenschlauch
zu kaufen ges. Preis m. Läng.angabe unter D E 144 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anzuleihen gesucht

Größeres Darlehn

auf **wertbeständige Hypothek** gesucht.

Christians, Rechtsanwalt,
Jever i. O.

Suche für Geschäft
10 bis 12 000 000 M.
gegen hohe Zinsen. Angebote unter B P 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verleihen

Geld, auch auf Möbel, Rat.-Rückz., a. größere Kapitalien bes. **M. Heitmann, Mottenstr. 6**

Verloren

Verloren ein **Kessel-Revisionsbuch,** auf Martens, Botel, lautend. Gegen Belohnung abzugeben Teichstraße 14 oben.

Holländischer Paß
verloren. Abzugeben bei Cäsar Rave, Lange Straße 16.

Andenken verloren,
1 vergold. Brosche (Ruder) auf dem Wege Schloßgarten-Post. Gegen gute Belohnung abzugeben. Weskampstraße 81.

Gefunden

Geld gefunden, Johannisstraße 31.

Sandkrug.

In Sandkrug oder näherer Umgebung 2 oder 3 leere Zimmer durch Selbsteinsichtig. gesucht. Event. Ausbau des Dachbodens aus eig. Kost. Hohe Miete und gute Abstandsentschäd. werden gezahlt. Angeb. unter B 4874 an die Fil. Lange Str. 45.

Miet-Gesuche

Akademiker (Ausländer) sucht möbl.
Wohn- u. Schlafz.
evt. 1 Zimmer. Ang. unter B 4869 an die F. Lange Straße 45.

Junger Kaufmann sucht auf sofort ein
möbl. Zimmer.
Angeb. unter B 4875 an die Filiale Lange Straße 45.

Tausch!

Kl. freundliche und sehr bequeme separ. Oberwohnung (4 Z. u. K.), ruhige Lage, gegen gleich od. größere zu tauschen gesucht. Passend f. einzelne Leute. Umzug wird erstattet. Angebote unter D R 155 an die Gesch. d. Bl.

Ich biete an:

1 Laden mit 1 Zimmer

an allerbester Lage. Etwas Instandsetzung und Durchbrechen einer Tür erforderlich. — Dagegen suche ich einzutauschen: 2 nicht zu kleine Bureauzimmer, Geschäftslage nicht erforderlich. Angebote mit Beschreibung der einzutauschenden Räume unter D. B. 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnhaustausch!

Ein städtisches Zweifam.-Wohnhaus, 1913 erbaut, in allerbestem Zustande, mit 2 S.-S. Land, an ruhiger, guter Lage belegen, halbe Stunde von der Stadt Oldenburg entfernt, gegen ein ländliches Wohnhaus oder ähnliches, auch altes, in der Umgegend Oldenburgs zu tauschen gesucht. Auch können 4 S.-S. Land in Pacht mit übernommen werden. Offerten unter C. H. 139 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gesucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

in ruhigem, gutem Bürgerhause von Kaufmann in leitender Stellung (Junggeselle gesetzten Alters). Angebote unter E. B. 137 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch!

Wer tauscht seine 5- bis 6-Zimmer-Wohn. mit Gas und elektr. Licht in guter Verkehrslage gegen herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung in Cassel, Gießen, Merseburg, Göttingen, Marburg, Münster? Sofortige Angebote erbeten an Gazert, Göttingen, Am weiß. Stein 5 b.

Jung. Mann sucht möbl. Zimmer mit voll. Pension zum 1. Septbr. Angebote erbeten an **Bültmann, Oldenburg,** Kaserne 2 a, Wohnung 112.

Anst. j. Mann s. 1 o. 2 l. Zimmer. Kudlick, Steding, Str. 19.

Kammer und Küche
in Bürgerfelde gegen etwas größere Wohnung zu tauschen ges. Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Beamter, aus Baden kommd., sucht möglichst auf sofort einf. möbl. **Zimmer,** auch auß.halb (Dauermieter). Gef. Angebote unt. D S 147 an die Gesch d. Bl.

Kl. einf. mbl. Zimmer, auch ohne Bett, sucht Postzeitbeamter. Zuschrift. mit Preis erb. unter D R 152 an die Geschst. d. Bl.

Stellen-Gesuche

Suche für m. Mündel, 17 Jahre, Stellung als
Hausmädchen
gegen zeitgem. Lohn. Aug. Sünderbruch, Malermeister, Bremer Chaussee 45.

Jung. Mädchen,
18 Jahre, sucht Stellung zum 1. August in einem kinderlosen Privathaushalt in Oldenburg. Angebote unter C B 140 an die Geschäftsst. d. B.

Ein nettes,
zuverl. Mädchen
sucht zum 1. August e. ang. Privatstelle. Angeb. unt. D A 141 an die Gesch. d. Bl.

Landwirtstochter
gesetzt. Alters, in all. Zweig. d. Haushalts erfahren, sucht Stell. zur Führg. e. landwirtsch. oder bürgerl. Haushalts zu August oder früher. Angebt. unter C W 138 an die Geschäftsst. d. B.

19jähriges
jung. Mädchen
sucht Stellg. i. Haushalt bei Familienanschluß und Tsch.geld. Angeb. unt. H N 43 postlag. Delmenhorst.

Klavier und Geige
noch frei für Tanz, Prima flotte Musik. Angebote unter D C 143 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gewandte, flotte Verkäuferin
sucht Stellung. Ang. unt. R 356 an H. Bischoffs A.-A., Oldbg.

Jüng. Verkäuferin sucht Stellung. Ang. unt. L 357 an H. Bischoffs A.-A., Oldbg.

Suche sofort Stellung als
Großknecht
in mittlerer Landwirtschaft.
Ernst Brüggemann, Wardenburg i. O.

Offene Stellen

Männliche.

Kontorist
mit guter Handschrift zum sofortigen Antritt gesucht.
Carl Witte, Weingroßhandlung.

Gesucht auf sofort
1 Knecht
von 17 bis 18 Jahr.
Theod. Witte, Gastwirt, Jaderberg.

Gesucht ein junger
Bäckergeselle
für meine Schwarzbrotbäckerei.
Joh. Helms, Nadorst.

Gesucht auf sofort
1 Knecht
oder junger Mann f. Landwirtschaft und Mühle.
Gastw. Nuttelmann, Hude i. Old.

Gesucht sterbefallshalber auf sofort od. später ein
Knecht
oder älterer Mann f. meine Landwirtsch.
Wwe. Burhoop, Ridesheide bei Delmenhorst.

Ringofenbrenner
auf sofort ges. Angebote unt. D F 145 an die Gesch. d. Bl.

Suche auf sofort f. eine mittelgr. Landstelle einen zuverläss.
jg. Mann,
nicht unter 18 Jahr.
W. Feldkamp, Tange b. Barßel i. Oldb., Telephon 41.

Zuverlässiger Bote
gesucht. Schriftliche Meldungen an den Naturheilverein.
Pinke, Donnerschw. Str. 20.

Laufjunge
gesucht.
Kramer & Beyer, Handelshof, Zim. 6.

Laufjunge
nach der Schulzeit gesucht.
Heitmann, Heiligengeistestraße 26

Wir suchen sofort eintige tüchtige
Reisevertreter
zum Besuch d. Landkundschaft (Händler). Geeignete Herr. mit nachweisbaren Erfolgen belieben sich z. melden bei
Hennig, Maack & Timmermann, G. m. b. H., Bremen, Hohentorsheerstr. 158

Gesucht auf sofort
1 großknecht.
Näheres durch
Haake & Schmidt, Großenmeer.

Dedesdorf (Unterweser). Ich suche z. 1. September oder später einen durchaus zuverlässigen
ersten Gehilfen,
der selbständig arbeiten kann und in meinen Geschäften bewandert ist.
Heinrich Hülsebusch, amtl. Auktionator. Gemeinderechnungsführer u. Postagent.

Tüchtiger
Bankbeamter
von großbank in Bremen

gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften unter E. 2606 an Wilh. Scheller, Annonc.-Exped., Bremen.

Braunkohlen-Vertrieb

für den Freistaat Oldenburg gegen Provision oder eigene Rechnung zu vergeben.
In Frage kommen nur solche Firmen, die bei der Industrie gut eingeführt sind und den fraglichen Bezirk ganz intensiv bearbeiten können.
Ausführliche Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten unter A. B. 75.

Gesucht baldmöglichst

1 gewandte Stenotypistin
1 Bankbeamter
und 1 Lehrling.

H. von Nethen, Seefeld
amtl. Aukt. Bankgeschäft.

Gesucht für ein flottes Manufakturwarengeschäft auf dem Lande

tüchtiger Verkäufer

mit besten Empfehlungen. Angebote b. u. fr. Station unt. D. K. 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Umständehalb. gesucht auf gleich ein
junger Mann
bei Familienanschluß und Gehalt.
Fr. Rüther, Außendeich bei Brake.

Gesucht auf sofort oder später ein klein.
zuverläss. Knecht
oder junger Mann f. meinen kleinen landwirtschaftl. Betrieb. Selbiger muß gut m. Pferden umgeh. kön.
C. H. Folkens, Ovelgönne.

Landesproduktengroßhandlung sucht
Lehrling,
evt. Lehrfräulein einzustellen. Angeb. unter D J 148 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf baldmöglichst ein einfach.
junger Mann,
der gut mit Pferden umgehen kann.
H. Lienemann, Sürwürder-Burg.

Weibliche.

Gebild., zuverläss. Dame als
Kontoristin
für Stenographie, Schreibmaschine und leichte Kontorarbeit. zum 1. Septbr., evt. früher, gesucht. Ausführliche Ang., möglichst mit Bild, unter A B 94 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Besseres
jung. Mädchen
für den Haushalt v. alleinstehend. Herrn gesucht. Äußerst angenehme Stellg., dabei auch für Haustochter sehr geeignet.
Emil Helmich, Brake.

Erfahr. Mädchen
gesucht für dreiviertel Tage.
Würzburg, Straße 6, Etage.

Zuverl. Stundenhilfe
f. mehr. Vormittage in der Woche gesucht.
Ofener Straße 7 I.

Flunoleum

der **Fußbodenbelag** der Zukunft für Haus und Schiff, der praktische und unverwüstliche Tischbelag.
Allein. Verkauf: **Fr. Ludwig Ulrich Bremen,** Langenstr. 64. — Rol. 2424.
Verkaufsstellen gesucht.

Ein in allen Zweigen d. Haushalts erf. Alleinmädchen bei gutem Lohn zum 1. Sept. oder früher nach Geestemünde gesucht. Frau Dr. Möllencamp, zzt. Oldenburg, Taubenstraße 28.

Gesucht zum 1. od. 15. August ein fixes, durchaus ehrliches
jung. Mädchen
für Haush. und Laden gegen gutes Gehalt bei Fam.anschl.
Frau Reemtsma, Grüppenbühren i. O.

Wegen Verheiratung suche ich sofort oder zum ersten August eine tüchtige
Großmagd,
die nicht zu melken braucht.
H. Kohlmann, Strückhausen.

Suche auf sofort oder später für meinen kleinen Haushalt ein ordentliches,
zuverl. Mädchen.
Frau J. Vogel, Bürgereschstraße 86.

Gesucht auf sofort
1 junges Mädchen
für nachmittags zu e. Kinde von 3 Jahren.
Frau Schmitz, Schäferstraße 6.

Erfahr. Mädchen
für Küche und Haus zum 1. Aug. bei zeitgemäß. Lohn gesucht.
Frau Fritz Harms, Kastanienallee 36.

Ges. ein Mädchen von 11 bis 13 Jahr. bei Kindern nach d. Lande. Nachz. in der F. Nadorst. Str. 128.

Stundenhilfe f. tl. Hausd. für ein. Vormittage ges. Onken, Bismarckstraße 8.

14—16jähriges Mädchen
sofort gesucht.
Rosenstraße 52.

Erstklassige
Stenotypistin
zum sofortig. Antritt für ein industrielles Unternehmen nach Weener gesucht. Personalkasino vorhanden. Meldungen unter D P 154 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stütze
gesucht in kleiner Familie (ein Kind), die neben etwas Hausarbeit Liebe zu Kindern hat. Gut. Lohn. Wohnung auß. dem Hause. Zu erfragen bei Dentist Böhler, Oldenburg, Peterstraße 45 I.

Gut empfohlene
Stundenhilfe
gesucht.
Lange Straße 63.

Ordentliches Mädchen
zum 1. Aug. gesucht bei gut. Lohn. Meldungen am best. ab. von 7 bis 9 Uhr.
Frau Dir. Köhler, Hochhauser Straße 2.

Fräulein
auf sofort für Laden gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Hutfabrik M. Kirchhoff, Mühlenstraße 12.

Gesucht auf sofort oder 1. August eine
tücht. Großmagd
(Lohn monatlich 1 Million) und ein
Knecht
von 15 bis 17 Jahr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort oder später eine
Magd
für Landwirtsch. von 18 bis 20 Jahren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen
als Stütze für kinderlos. Haushalt gesucht. Häusl. Famil.anschl. Nachm. Gelegenh. zu eigener Fortbildung.
Direktor Keller, Bremen, Hakerkamp 3 B I. Mündl. Ausk. auch Oldenburg, Peterstraße 45 part.

Anlegerin
sowie ein
Laufbursche
nach der Schulzeit gesucht.
Aug. Bürmann, Buchdruckerei, Nadorster Straße 38.

Laufmädchen
gesucht.
Lange Straße 86.

Mädchen
auf sofort für halbe oder ganze Tage gesucht.
Blumenstraße 42, p.

Suche für mein **Zigarrengeschäft** ein
nettes, ehrliches Fräulein,
nicht über 16 Jahre. Mädchen achtbarer Eltern wollen sich baldigst bei **F. Stüve, Damm 24,** melden.

Hiesiges Baugeschäft sucht
erfahrene Kontoristin
für alle Kontorarbeiten zum sofortigen Eintritt oder zum 1. August.
Offerten unter D. O. 153 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 1. August event. 15. August 1923 eine tüchtige
Kindergärtnerin
zu 3 Kindern im Alter von 9, 7, 5 Jahren. Reifezeugnis muß vorhanden sein. Junge Mädchen, die bereits Kindern Unterricht erteilt haben, erhalten den Vorzug. Bitte Offerten und Gehaltsansprüche an
Frau Erich Becker, Domäne Alt-Werd.-Grashaus, Post Carolinensiel.

Flunoleum

der **Fußbodenbelag** der Zukunft für Haus und Schiff, der praktische und unverwüstliche Tischbelag.
Allein. Verkauf: **Fr. Ludwig Ulrich Bremen,** Langenstr. 64. — Rol. 2424.
Verkaufsstellen gesucht.

Landesbibliothek Oldenburg